

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 43 (1934)
Heft: 31

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 31

BASEL, 2. August 1934

N^o 31

BALE, 2 août 1934

INSERATE: Die einseitige Nonpareille-Zeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabate.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Dreimonatlicher Jahrgang
Quartals-zeitschrift

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Redaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Preiskontrolle im Gastwirts-gewerbe u. Gewerbefreiheit (Von unserem Bundesgerichts-korrespondenten)

E. G. In der schweizerischen Tagespresse ist jüngst auf einen Entscheid der staatsrechtlichen Abteilung des Bundesgerichtes hingewiesen worden, dem eine Beschwerde des waadtländischen Wirtvereins zugrunde lag, dem aber auf der andern Seite für das gesamte Gastwirts-gewerbe so grosse und grundsätzliche Bedeutung zukommt; dass sich eine eingehendere Darstellung des Falles auch in der Fachpresse rechtfertigt. Anlass zur Beschwerde gab eine Bestimmung über die Einführung und Handhabung einer staatlichen Preiskontrolle im Wirtschaftsgewerbe, wie sie mit Art. 49 in das neue waadtländische Wirtschaftsgesetz, das am 1. Januar 1934 in Kraft getreten ist, aufgenommen werden wollte. Die Bestimmung selbst hat folgenden Wortlaut:

„Die interessierten Berufsverbände haben das Recht, dem kantonalen Justiz- und Polizeidepartement übersetzte Verkaufspreise (einheimischer Weine) zur Kenntnis zu bringen. Das Departement wird die erforderlichen Erhebungen veranlassen, gegebenenfalls ein Gutachten einholen und auf Grund dieser Untersuchungen im Falle offensichtlichen Missbrauches den Inhaber des betreffenden Wirtschaftspatentes ersuchen, sich an die normalen Verkaufspreise zu halten.“

Gegenüber dem Gesetzesentwurf ist diese Bestimmung wesentlich abgeschwächt worden. Anfänglich war vorgesehen, den Organisationen der waadtländischen Weinproduzenten ein eigentliches Beschwerderecht statt eines blossen Anzeigerrechtes einzuräumen und weiter war beabsichtigt, denjenigen Gastwirten, die sich weigern sollten, ihre als übersetzt betrachteten Preise zu reduzieren, die Patenttaxe entsprechend zu erhöhen. Auf Grund eines bei Prof. Burckhardt eingeholten Gutachtens wurde aber davon Umgang genommen. Es verblieb bei der Einräumung eines blossen Anzeigerrechtes und ohne Festsetzung einer Strafsanktion gegenüber sich ablehnend verhaltenden Gastwirten.

Gleichwohl reichte der waadtländische Wirtverein gegen diese Bestimmung unter Berufung auf die Art. 4 und 31 der Bundesverfassung staatsrechtliche Beschwerde ein, mit dem Antrag, es sei Art. 49 des Gesetzes wegen Verletzung der Grundsätze der Rechtsgleichheit und der Handels- und Gewerbefreiheit als verfassungswidrig aufzuheben. In der Begründung wurde vor allem bestritten, dass im Gastwirts-gewerbe in einem solchen Umfange übersetzte Getränkepreise gefordert werden, dass ein staatsrechtliches Einschreiten zur Notwendigkeit werde. Die Preiserhebungen der vom schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement eingesetzten Kommission seien unter dem Einfluss des Bauernsekretariates tendenziös ausgefallen und die erhobenen Vorwürfe hätten sich bei gewissenhafter Nachprüfung regelmässig als grundlos erwiesen. Zudem lasse der angefochtene Artikel jede Norm vermissen, nach der bestimmt werden könnte, ob im Einzelfalle ein Preis übersetzt sei oder nicht. Das Gebot der rechtsgleichen Behandlung aller Bürger vor dem Gesetz sei verletzt, weil Art. 49 eine Ausnahmebestimmung gegenüber den Wirten darstelle, da die Gross- und Zwischenhändler, sowie die Produzenten keiner Preiskontrolle unterworfen werden. Mit der Handels- und Gewerbefreiheit sei die Bestimmung unvereinbar, wie es auch unzulässig wäre, Metzger, Bäcker oder andere Lebensmittelhändler einer derartigen Kontrolle zu unterstellen. Für den Stand der Gastwirte gelte aber die gleiche Handels- und Gewerbefreiheit, wie für alle andern Gewerbetreibenden auch.

Abgesehen von der Ausnahmestellung, der die Ausübung des Wirtschaftsgewerbes und der Kleinhandel mit geistigen Getränken gemäss Art. 31 lit. c und Art. 42 quater der Bundesverfassung unterstellt sind, hängt nach bundesgerichtlicher Praxis die Verfassungsmässigkeit der angefochtenen Bestimmung davon ab, ob sie sich als eine Verfügung über die Ausübung von Handel und Gewerbe im Sinne von Art. 31 lit. e BV darstellt. Darunter werden Massnahmen gewerbepolizeilicher Art verstanden, d. h. Massnahmen, die den mit einer bestimmten Art der Gewerbeausübung verbundenen Gefahren für die öffentliche Sicherheit, Ruhe, Sittlichkeit und Gesundheit entgegenzutreten oder die Verletzung von Treu und Glauben im geschäftlichen Wandel durch unlautere Praktiken bekämpfen wollen. Nicht darunter fallen aber solche Eingriffe, die ohne solchen Zweck lediglich darauf ausgehen, die wirtschaftliche Entwicklung eines Gewerbes zu korrigieren. Es fragt sich somit, ob Art. 49 gewerbepolizeilicher Art ist oder ob er wirtschaftspolitischen, den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit beeinträchtigenden Charakter hat. Nun enthält Art. 49 vorab das Gebot an die Wirte, normale Preise zu verlangen und übersetzte, den Absatz einheimischer Produkte hemmende Preise zu vermeiden und zwar im zugestandenem Interesse der einheimischen Weinproduzenten und der Konsumenten dieser Produkte. Eine solche Vorschrift ist aber nach der Auffassung des Bundesgerichtes durchaus wirtschaftspolitischer Natur und mit dem auf dem freien Spiel der Kräfte beruhenden Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit unvereinbar. Von den gleichen Erwägungen ausgehend sind denn auch schon früher staatliche Eingriffe in bezug auf die Gestaltung der Brotpreise als unzulässig erklärt worden. Die Unvereinbarkeit des Art. 49 mit der Handels- und Gewerbefreiheit springt in die Augen, wenn man die Massnahme — wie es der Wortlaut des Art. 49 gestatten würde — auch anwendet auf die Bedürfnisse der täglichen Ernährung (Fleisch, Brot, Milch, Butter, Käse etc.) und sie sich auf die betreffenden Gewerbe verallgemeinert denkt. Es ist möglich, dass solche Massnahmen heute aus dem einen oder andern Grunde und von bestimmten Gesichtspunkten aus erwünscht sein mögen; mit dem Prinzip der Handels- und Gewerbefreiheit, das bei uns immer noch seine verfassungsrechtliche Gültigkeit hat, sind sie aber nicht vereinbar.

Nun ist richtig, dass das Wirtschaftsgewerbe sich nicht im gleichen Umfange auf die Handels- und Gewerbefreiheit zu berufen vermag, wie andere Gewerbebezüge, da es nach Art. 31 und 32 quater „den durch das öffentliche Wohl geforderten Beschränkungen unterworfen werden darf.“ Damit wollte man aber, wie aus der Entstehungsgeschichte dieser Formel hervorgeht, nur bestimmen, dass die Zahl der Betriebe mit Alkoholausschank dem Bedürfnis gemäss beschränkt werden dürfe. Auf gar keinen Fall aber geht es an, eine Vorschrift zur Steigerung des Konsums von Weinen — was ja mit Art. 49 bezweckt wird — auf die gleichen Verfassungsvorschriften zu stützen, die zur Bekämpfung des Alkoholismus in die Bundesverfassung aufgenommen worden sind.

Aus der Gesetzesberatung geht hervor, dass der Grosse Rat des Kantons Waadt der Auffassung war, die Vorschrift sei vor allem deshalb haltbar, weil sie keine

eigentliche Strafsanktion mehr enthalte und damit ihrem Wesen nach vor allem einen platonisch-moralischen Charakter aufweise. Das ist aber nicht der Fall, denn das Gebot, keine übersetzten Preise zu verlangen, bleibt auch ohne Strafsanktion nicht ohne gewisse Rechtsfolgen. Wer sich dem Verdacht aussetzt, übersetzte Preise zu verlangen, läuft Gefahr, sich einer staatlichen Untersuchung über seine Preisgestaltung unterwerfen zu müssen, wozu er seine Bezugsquellen, seine Einkaufspreise, seine Unkosten usw. den Kontrollorganen zu unterbreiten hat und dann gewärtig sein muss, von der zuständigen Behörde „eingeladen“ zu werden, sich an normale Preise zu halten. Das alles ist mit Umtrieben verbunden; der Verband, der die Anzeige erstattet hat, wird auch Kenntnis vom Resultat der Untersuchung erhalten und damit ist wiederum die Gefahr weiterer Publizität verbunden.

Aus all diesen Gründen kam die staatsrechtliche Abteilung des Bundesgerichtes dazu, die in das Wirtschaftsgesetz aufgenommene Vorschrift betreffend Einführung einer Preiskontrolle für das Wirtschaftsgewerbe als verfassungswidrig zu erklären und die vom waadtländischen Wirtverein eingereichte Beschwerde unter Aufhebung des angefochtenen Gesetzesartikels gutzuheissen.

Absatzförderung für schweizer. Milchprodukte

Wie in der letzten Nummer unseres Blattes unter „Marktmeldungen der Wirtschaftlichen Beratungsstelle“ signalisiert wurde, ist den Hotels und Restaurants dieser Tage ein Rundschreiben des Arbeitsausschusses zur Förderung des Verbrauches von Milch- und Molkereiprodukten im Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe zugegangen mit der Einladung, den Absatz milchwirtschaftlicher Erzeugnisse durch vermehrten Verbrauch in ihren Betrieben praktisch an die Hand zu nehmen. In diesem Zirkular macht der Arbeitsausschuss, in dem auch der S. H. V. vertreten ist, auf die zwingende Notwendigkeit einer Absatzsteigerung von Tafelbutter, Kochbutter und Käse aller Art aufmerksam, um der sich mehrenden Not unserer schweizerischen Landwirtschaft wirklich zu steuern. Andererseits verweist er auf die fortgesetzten Bemühungen der landwirtschaftlichen Kreise, in jeder Beziehung Qualitätsware auf den Markt zu bringen und dadurch den Anforderungen des Gastgewerbes pro Lieferung erstklassiger Erzeugnisse gerecht zu werden.

Wir empfehlen dieses Rundschreiben mit seinen Beilagen — darunter eine Aufstellung mit Richtlinien betr. Auswahl und Eignung der verschiedenen Käsesorten — der aufmerksamen Beachtung und eingehendem Studium unserer Mitgliedschaft. Dabei erinnern wir an den letztjährigen Aufruf der Vereinsleitung S. H. V. zu vermehrtem Verbrauch von Käse und andern Molkereiprodukten in der Hotellerie, um dadurch angesichts ihrer heutigen schweren Krisenlage der Bauernsamen den Beweis unserer Wirtschaftssolidarität zu erbringen. Immerhin verbinden wir damit aber auch die selbstverständliche Hoffnung, die Landwirtschaft möge ihrerseits der derzeitigen Notlage in Fremdenverkehr und Hotellerie ebenfalls gebührend Rechnung tragen sowie die Postulate des Gastgewerbes bezüglich der Marktpreisgestaltung, bzw. ihrer Anpassung an die Verhältnisse des Auslandes, in gerechte und sachliche Würdigung und Berücksichtigung ziehen.

Avias an die Abonnenten

Des Bundesfeiertages wegen kommt die vorliegende Nummer ausnahmsweise erst am Donnerstag zur Spedition.

Reiseabkommen mit Deutschland

Das soeben in den Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz zustandegekommene Transferabkommen schliesst auch einen Anhang betreffend den Fremdenverkehr und die Devisenzuteilung an deutsche Reisende in sich, wobei nach den amtlichen Meldungen die bisherige Regelung in ihren Grundzügen erhalten bleibt.

Bisher konnte der deutsche Reisende bekanntlich bei seinem Aufenthalt in der Schweiz über 700 Rm. monatlich verfügen (die Freigrenze betrug 200 Rm., 500 Rm. waren zusätzlich zugesichert). Der Betrag von 500 Rm. ist im Abkommen neu verankert worden; dagegen konnte Deutschland noch nicht die Wiedererhöhung der von 200 auf 50 Rm. herabgesetzten Freigrenze auf wiederum 200 Rm. zusichern. Im September soll über diesen Punkt noch einmal verhandelt werden.

Devisenvorschriften für deutsche Reisende

Unsere „Merkblätter“ betr. Devisenvorschriften für deutsche Reisende sind nunmehr in erweiterter Fassung erschienen und können von den Mitgliederhotels SHV beim Zentralbureau in Basel gratis bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

Preiskontrolle im Gastwirts-gewerbe und Gewerbefreiheit — Reiseabkommen mit Deutschland — Absatzförderung für schweizerische Milchprodukte — Besteuerung ausländischer Automobile — Marktmeldungen — Meldet Anzeigen-Friedhöfe — Wichtig für Anzeigerwerb in Deutschland — Literarischer Wettbewerb SVZ — Aus der Eidgenossenschaft — Aus den Sektionen SHV — Verkehr — Kleine Meldungen und Notizen.

Besteuerung ausländischer Automobile

Wie s. Zt. auch in unserem Blatte gemeldet wurde, hat Ende März lf. Jahres aus Gründen der Reiseverkehrs-förderung der deutsche Reichsfinanzminister eine Verfügung erlassen, wonach die in einem fremden Staate verkehrspolizeilich zugelassenen privaten Personenkraftfahrzeuge, die zum vorübergehenden Aufenthalt in das Deutsche Reich einreisen, erst nach einem ununterbrochenen Aufenthalt von drei Monaten der Kraftfahrzeugsteuer unterworfen werden. Aus dem gleichen Grunde, namentlich aber im Hinblick auf das deutsch-schweizerische Steuerabkommen vom 20. Juni 1928, das eine Besteuerung einreisender Automobile bereits nach einem Monat gestattet, hat sich nun der schweizer. Bundesrat zum Beschluss veranlasst gesehen, in Deutschland immatrikulierte Motorfahrzeuge zum Personentransport, die vorübergehend in die Schweiz kommen, ebenfalls erst nach drei Monaten zu besteuern. Der bezügliche Beschluss des Bundesrates weist, wie uns vom Justiz- und Polizeidepartement mitgeteilt wird, folgenden Wortlaut auf:

„Die im Deutschen Reich verkehrspolizeilich zugelassenen Motorwagen zur Personenbeförderung (Personen- und Gesellschaftswagen) und Motorräder, die zum vorübergehenden Aufenthalt in die Schweiz kommen, dürfen erst nach einem ununterbrochenen Aufenthalt von drei Monaten der Motorfahrzeugsteuer unterworfen werden.“

Von diesem Beschluss ist zwecks propagandistischer Auswertung für den Fremdenverkehr unsern zentralen Werbestellen Kenntnis gegeben worden. Wie uns weiter mitgeteilt wird, handelt es sich dabei allerdings praktisch um nichts Neues, da die Kantone auch unter der Herrschaft des deutsch-

schweizer. Steuerabkommens die Besteuerung deutscher Automobile meist nicht vor Ablauf von drei Monaten vornahm. Allein der Beschluss des Bundesrates war formell namentlich deshalb notwendig, damit die im genannten Steuerabkommen vorgesehene Möglichkeit einer früheren Besteuerung nicht zum Nachteil unseres Reiseverkehrs ausgeschaltet werden könne. In diesem Sinne werden denn auch die Kantone durch Kreisschreiben vom Beschluss des Bundesrates verständigt.

Meidet Anzeigen-Friedhöfe

(Nachdruck verboten)

I. Teil: Der Stellenmarkt.

(N.H.) Mitten in der Reklamepraxis stehende, durch Erfahrungen gewitzte Werbefachleute haben den ebenso drastischen wie treffenden Ausdruck „Anzeigen-Friedhöfe“ geprägt. Man versteht darunter in erster Linie jene Publikationen: Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Broschüren usw., die umsonst verteilt oder versandt werden. Die Herstellungskosten sowie der Verlegergewinn muss also ausschliesslich von den Inserenten getragen werden, während diese andererseits über die wirkliche Auflagehöhe, Verbreitungsgebiete und Empfänger fast immer im Dunkeln tappen. Sie haben auch keinerlei Kontrolle darüber, ob diese Publikationen auch tatsächlich in der zugesicherten Auflagehöhe zur Verteilung kommen. In zweiter Linie rechnet man zu den „Anzeigen-Friedhöfen“ jene Inserenten von Zeitungen und Zeitschriften, wo wahllos und in bunter Menge alle möglichen Reklameanzeigen zusammengeworfen sind. Die einzelne Anzeige verschwindet dort in der Masse, wenn ihr Aufgeber es nicht verstanden hat, ihr ein besonderes, auffallendes Gesicht und möglichst auch eine ins Auge springende, vom Durchschnitt abweichende Grösse zu geben oder wenn seine Mittel so beschränkt sind, dass er nur winzige Anzeigen aufgeben kann, die kein Reklamefachmann oder geschulter Graphiker entworfen hat.

Hier soll nur von den „Anzeigen-Friedhöfen“ der letztgenannten Art die Rede sein, weil angenommen werden darf, dass der erfahrene Hotelier, Gastwirt, Cafetier usw. die „Anzeigen-Friedhöfe“ der zuerst geschilderten Sorte ganz von selbst meiden wird. Es ist deshalb die Frage aufzuwerfen: „wo“ bzw. in welchem Teil einer Zeitung müsste eine Anzeige untergebracht werden, wenn man ihr unbedingte Beachtung durch einen möglichst grossen Teil der Leser sichern möchte, und „wie“ müsste der Text und die Form dann gestaltet werden?

In den meisten Tageszeitungen, desgleichen in vielen belletristischen Zeitschriften und in Fachblättern gibt es drei verschiedene Anzeigenrubriken, die von einem sehr grossen Teile der Leser unbedingt beachtet, vielfach auch aufmerksam studiert werden. Es sind: 1. der Stellenmarkt, 2. die Familien-Anzeigen, 3. die Theater-, Konzert- und Kino-Ankündigungen! Je nach Art und Kundtschaft des Gaststättenbetriebes, der seinen Anzeigen eine umfassendere Beachtung sichern möchte, muss also unter diesen drei Rubriken die Auswahl getroffen und der Anzeige dann auch das hierfür passende Kleid angemessen werden. Anstatt grauer Theorie wollen wir je ein praktisches Beispiel geben, und zwar beginnen wir mit einer Anzeige für den „Stellenmarkt“, der zweifellos bei allen Blättern stärkste Beachtung findet:

Golf-Hotel Bad Gesundbrunnen

Wir suchen sofort und dauernd für unser beliebtes und gern besuchtes Tages- und Abend-Restaurant

300 Damen und Herren mit ansehnlichem und bewährtem Geschmack (Gourmets) für aussergewöhnliche gastronomische Leistungen. Diese

300 Damen und Herren bitten wir, täglich und zwar zum Morgenbiss mit pikanten Delikatessen von 10 bis 12 Uhr, zum Mittagessen mit ausgewählten Menüs und Tages Speisen von 12 bis 2 Uhr, zum Nachmittagste mit köstlichen Konditoreierzeugnissen bei Künstlerkonzert von 4 bis 6 Uhr und zum Abendessen mit abwechslungsreichen exquisiten Platten bei Künstlerkonzert von 8 bis 2 Uhr bei uns zu Gast zu sein. Wir möchten den Beweis liefern, dass Küche, Konditorei und Keller des „Golf-Hotels“ aussergewöhnliches zu verhältnismässig niedrigen Preisen liefern und sind überzeugt, dass diese

300 Damen und Herren zu ebenso überzeugten freiwilligen Werbepersonen für unser Haus werden Darleben werden, sobald sie einige Male bei uns gespeist haben. —

Text und Charakter der Anzeige vertragen es ohne viele Worte, welche Arten von Hotels und Gaststätten sich dieser Form der Anzeigenwerbung, die vielseitig variiert werden könnte, mit Aussicht auf Erfolg bedienen dürfen. Denn es muss natürlich daran gedacht werden, dass eines sich nicht für alle schicken und dass — wie überhaupt bei jeder Werbeanzeige — immer der dem Wesen des Geschäfts und seiner Kundenschaft entsprechende Takt gewahrt werden muss. — In zwei weiteren Aufsätzen werden wir je ein praktisches Beispiel für „Familien-Anzeigen“ sowie für „Theater-, Konzert- und Kino-Ankündigungen“ geben. (Fortsetzung folgt)

Wichtig für die Anzeigenwerbung in Deutschland

Aus Verkehrskreisen wird uns geschrieben:

Infolge der schon seit 3 Jahren andauernden Devisenschwierigkeiten ist der Besuch der Schweiz durch deutsche Reisende zwar stark zurückgegangen, aber die von der Reichsregierung verfügten Milderungen besonders einschneidender Verordnungen haben doch immerhin das erfreuliche Ergebnis zeitigt, dass der Verkehr aus Deutschland nicht ganz zum Stocken gekommen ist. Die Verkehrsstatistik aus den von unsern deutschen Gästen besonders bevorzugten Kantonen beweisen das. Aus diesem Grunde kann wohl auch die Werbung unserer Fremdenplätze sowie der Hotels in Deutschland nicht ganz eingestellt werden. Deshalb ist es wichtig, dass die schweizerischen Hoteliers und die sonstigen Fremdenverkehrsinteressenten sich mit den Neuerungen bekannt machen, die aus dem Gebiete der Anzeigenwerbung im Deutschen Reich von der national-sozialistischen Regierung eingeführt worden sind. Man muss in der Schweiz auch schon deshalb darüber Bescheid wissen, weil man erstens sonst leicht zu Schaden kommen könnte und weil zweitens durch diese Neuordnung alteingewurzelte Missstände beseitigt werden sind, unter denen auch die Schweizer Hoteliers und sonstigen Fremdenverkehrsinteressenten gelitten haben.

Von ganz erheblicher Wichtigkeit ist, dass man im Dritten Reich eine „Werber der Deutschen Wirtschaft“ geschaffen hat, der auf dem weiten Gebiete der Anzeigenwerbung (Reklame-) und Anzeigenwesens die höchste und zugleich entscheidende Instanz ist! Gemäss einer Bekanntmachung dieses Werberates ist jetzt die Werbung durch Anzeigen bzw. Inserate in Druckschriften aller Art grundsätzlich genehmigungspflichtig! Das heisst: Es können nur nicht mehr nach dem Belieben von Spekulanten neue Anzeigenorgane geschaffen und dafür Inserate gesammelt werden. Das ist auch für die Schweiz ein nicht zu unterschätzender Vorteil, der besonders deutlich vor Augen tritt, wenn man sich erinnert, wie unendlich oft in diesen Spalten vor Neuerscheinungen auf diesem stark beackerten Gebiete gewartet werden musste. Dabei handelte es sich auch sehr oft um deutsche Unternehmungen! Den unerlösten Spekulationen auf die Taschen der Inserenten — die Hotelspekulationsobjekt — hat der Werber nunmehr für Deutschland ein Ende gemacht. Wer im Dritten Reich also irgendeine Druckschrift herausgeben will, worin bezahlte Anzeigen aufgenommen werden sollen, muss vor ihrem Erscheinen die Genehmigung vom „Werber der Deutschen Wirtschaft“ (Berlin W 8, Taubenschuss) einholen. Das gilt insbesondere auch für Programme, Festbücher, Wandfahrpläne, Telefonverzeichnisse usw., also für alle jene Reklamesachen, deren Kosten bisher die Hoteliers und Gastwirte in erster Linie durch ihre Anzeigen bezahlen sollten. Man darf als sicher annehmen, dass der Werber bei Druckschriften zweifelhafter Art seine Genehmigung versagen wird. Wir haben es hier demnach mit einer gründlichen chemischen Reinigung des Werbemarktes von wertlosen Anzeigenfriedhöfen zu tun, eine Reinigung, die unzweifelhaft auch den Schweizer Hotels usw. zugute kommt.

Das muss der Schweizer Hotelier aber noch aus einem andern Grunde wissen und beachten. Es könnte wohl möglich sein, dass Akquisiteure in der Schweiz für neugeplante deutsche Druckschriften Inserate zu werben suchen. Wir müssen daher allen Hoteliers, Kurdirektionen usw. dringend raten, sich vor eventueller Aufgabe von Anzeigen in solchen Schriften die Genehmigung des Deutschen Werberates vorlegen zu lassen! Die Gefahr besteht, dass im Fall Eintretens, dass nutzlose Kosten entstehen — wenn z. B. Vorauszahlung oder eine Anzahlung erfolgt oder wenn Inseratentwürfe gezeichnet oder Klischees angefertigt werden — sobald das Erscheinen der betr. Druckschrift durch den Werber verhindert wird. — Erwähnt sei noch, dass für fortlaufend erscheinende Druckschriften, die im Oktober 1933 planmässig erschienen waren, die Genehmigung als plannässig erteilt gilt. Das gilt auch für Druckschriften mit mehr als einmonatigen Erscheinungsfristen, die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Oktober 1933 planmässig erschienen waren. Man lasse sich also bei allen Neuerscheinungen ausnahmslos die Genehmigung zeigen.

Auslands-Nachrichten

Beschäftigungszunahme in der englischen Hotellerie.

(K. K.) Der Juni-Bericht des englischen Arbeitsministeriums stellt fest, dass in der englischen Hotellerie eine weitere Zunahme der Beschäftigtenzahl wahrzunehmen ist. Als Ursache wird der über die Erwartungen hinausgehende Besuch von Franzosen in den englischen Seeküstenorten und der andauernd gute Besuch in den Vereinigten Staaten und Kanada angegeben.

Bad Nauheim. Das Carlton-Palast-Hotel in Bad Nauheim hat nach Vornahme gründlicher baulicher Änderungen und Renovierungen die neuen Firmennamen in Palast-Hotel abgeändert. Das Unternehmen wird von Direktor Heinrich Kreittmayr geleitet.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsepreise: Rippen-Mangold per kg 15—20 Rp.; Schnittkraut-Mangold per kg 40—50 Rp.; Rhabarber per kg 25—40 Rp.; Weisskabis per kg 30—40 Rp.; Rotkabis per kg 40 Rp.; Kohl per kg. 40—50 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 20—25 Rp.; Blumenkohl gross per St. 80—90 Rp.; mittel per St. 50—70 Rp.; klein per St. 30—40 Rp.; Kopfsalat gross, per St. 15—20 Rp.; mittel per St. 7—12 Rp.; Carotten per kg 30—40 Rp.; Zwiebeln per kg 20—30 Rp.; Lauch per kg 40—50 Rp.; Kartoffeln neue, ländische per 100 kg von Fr. 15.—; Kartoffeln neue, ausländische per 100 kg von Fr. 14.—; Kieferlinsen (Käfen) per kg 70—90 Rp.; Auserkerbsen (Zuckererbsen) per kg 70—90 Rp.; Bohnen grüne, feine per kg 50—70 Rp.; mittel per kg 40—50 Rp.; Tomaten ländische, grosse per kg 60—80 Rp.; inländische, mittel per kg 40—50 Rp.; ausländische, grosse per kg 50—60 Rp.; mittlere per kg 30—45 Rp.; Gurken per St. mitteltross 40 Rp.; klein per St. 20—25 Rp.; Melonen per St. je nach Grösse von 130 Rp. an.

II. Früchtepreise: Zwetschgen, grosse per kg 70—80 Rp.; gewöhnliche per kg 55—65 Rp.; Pflaumen, rot, blau und gelb per kg, beste Qualität, 60—70 Rp.; mittlere per kg 45—55 Rp.; Aprikosen inländische per kg 80—90 Rp.; aus-

ländische per kg 65—75 Rp.; Pfirsiche, beste Qualität, per kg 70—80 Rp.; mittlere Qualität per kg 60—70 Rp.; Heidelbeeren per kg 70—80 Rp.; Himbeeren per kg 110—130 Rp.; Brombeeren per kg 100—120 Rp.; Johannisbeeren per kg 60—70 Rp.; Trauben, weisse per kg 120—140 Rp.; Trauben, blaue per kg 180—220 Rp.; Tafeläpfel, meist Inlandware, Extralauslese per kg 70 Rp.; Standardware 60 Rp.; Kontrollware per kg 50 Rp.; Kochäpfel per kg 30—40 Rp.; Tafel-Birnen, meist Auslandware, Standardware 70—80 Rp.; Kontrollware per kg 50—60 Rp.; Kochbirnen, per kg 40—50 Rp.; Zitronen per St. 2—5 Rp.

Inländische Trinkerier per St. 14—15 Rp.; gewöhnliche per St. 10—13 Rp.; ausländische per St. 8—12 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm.

III. Fleischpreise: Gleiche Preislage wie in der vergangenen Woche: alle Fleischsorten, die nicht gerade Nierrück und Carré heissen, und sonst unter den Begriff „Spezialstücke“ fallen, sind noch zu niedrigeren Preisen erhältlich.

Getreidepreise gehen zurück: ab 1. August sollte eine fühlbare Entlastung eintreten. Für Inlandware liegen Offerten vor, die interessant sind.

Ein Kapitel zur Förderung des Fremdenverkehrs

Im offiziellen Clubblatt der Autosektion Zürich des Touring-Clubs der Schweiz wird auf einen Vorkfall hingewiesen, der schon aus dem Grunde der Verbreitung verdient, weil er sich zum Schaden des Ansehens unserer Reiseverkehrs in ähnlicher Art jederzeit wiederholen könnte. Vor kurzem fuhr ein St. Galler Rechtsanwalt gegen Abend in die Gegend von Unterterzen, als er, um eine Kasse liegend, sich plötzlich einem Gesellschaftswagen der bekannten Reiseagentur Dumoulin in Brüssel gegenüber sah. Der Führer des Wagens des Rechtsanwaltes glaubte nicht vorbei zu können, obwohl der Gesellschaftswagen rechts fuhr, riss einen Stopp, kam auf der massen Strasse ins Schleudern und schlug gegen einen Eisenpfosten. Der Gesellschaftswagen aus Brüssel, von dem aus man diesen Vorgang beobachtete, bremste seinen Wagen ebenfalls ab und hielt sich rechts neben dem Unfallort stehen. Zu einer Kollision kam es also nicht und es handelte sich nach Ansicht des Gewährsmannes des Touringclubs um einen reinen Kasko-Fall (Selbstschädigung des Wagens). Der am Wagen des Rechtsanwaltes entstandene Schaden wurde später vom Garagechef auf zirka 450 Franken taxiert. Erheblich kann er schon deshalb nicht gewesen sein, da der Wagen aus eigener Kraft nach dem Zusammenstoss bis nach Zürich fahren konnte. Trotz dieses Umstandes machte der Rechtsanwalt den ausländischen Gesellschaftswagen für den Unfall haftbar, liess ihn arretieren und verlangte eine Barkaution von 5500 Schweizerfranken. Da der Leiter der belgischen Reisegesellschaft nicht über die verlangte Summe verfügte, musste er sich an den Touringclub wenden, der dann gemeinsam mit dem A. C. S. und dem schweizer Fremdenverkehrsverband die Kaution in der Höhe von 5500 Fr. sicherstellte. Da Gesellschaftsreisen immer nach einem festen Programm durchgeführt werden, kann man sich denken, welche unangenehme Folgen dieser Vorkfall für die ausländischen Gäste haben musste. Die 30 Belgier sollen sich denn auch bemüht haben, den ungestaltigen Staub der Schweiz so rasch als möglich von ihren Füssen zu schütteln. Da sie in Zukunft nicht die beste Reklame für die Schweiz machen werden, und dass die bekannte Reiseagentur Dumoulin ihre Reiseprogramme in Zukunft ebenfalls so gestalten dürfte, dass ihre Reisen die Schweiz nach Möglichkeit vermeiden, dürfte wohl jedem einleuchten. Mit Recht richtet der Touringclub die Frage an den Herrn Rechtsanwalt, ob es wirklich notwendig war, auf diese rigorose Art vorzugehen selbst wenn der Schaden wirklich von dem ausländischen Car angeht, worden wäre, und ob er sich darüber bewusst sei, welcher schlechten Dienst er der Fremdenindustrie der Schweiz erwiesen hat, was ihm unverständlich ist, als ihm bekannt sein dürfte, dass Gesellschaftswagen überall eine sehr weitgehende Haftpflichtversicherung besitzen, und dass aus diesem Grunde ein Risiko seinerseits kaum vorzutreten war. Die Risikosummen, die die Schweiz jährlich für Fremdenwerbung ausgibt, sind vergebens, wenn Einzelne dann durch ein solches Vorgehen die Ausländer auf eine gehässige Art vertreiben. Es ist nur zu hoffen, dass dieser Fall vereinzelt bleibt. (Aus dem „Freien Rätler“, Chur.)

Ergebnis des literarischen Wettbewerbes der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich

Entscheid des Preisgerichtes

(S. V. Z.) Die Jury hat keine der Arbeiten, die für den literarischen Wettbewerb zur Förderung des Reiseverkehrs eingesandt wurden, mit einem I. Preis ausgezeichnet. Statt dessen ist die Zahl der III. Preise von vier auf sechs, diejenige der IV. Preise von acht auf zwölf erhöht worden. Je ein II. Preis im Betrag von Fr. 500 wurde zugesprochen dem Aufsatz „Die Augen der Erde“ von Hans Rudolf Schmid (Zürich) und „Göschenen-Airolen“ von Max Wohlwend (Zürich).

Je ein III. Preis im Betrag von Fr. 250 erhalten für die Arbeit „Des printemps de la Suisse“ Berthe Kollbrunn (Zürich), für „Variazioni sulla Svizzera“ Andrea Pessina (Basel), für „Im Reiche der Adler und Gensmen“ Paul Vetterli (Zürich), für „Trois laes“ Georges Dunand (Genf), für „Segantinis Gesichte“ Hans Berleppsch-Valendas (Zürich), für „Mon coin de pays“ Marcel Raoux (Lausanne).

Je ein IV. Preis im Betrage von Fr. 125 erhalten für „This is Switzerland calling“ Norman Hillson (Genf), für „La musica in Svizzera“ Walter Jesinghaus (Lugano), für „Ich weiss auch etwas von der Schweiz“ Reinhard Berner (Bern), für „Ich modelliere die Schweiz“ Emil Schibli (Langnau bei Biel), für „Art et sport“ Jean Bouvier (Genf), für „Gestaltende Natur“ Max Frikart (Zürich), für „La ville dans la montagne“ Géo H. Blanc (Monts de Lavaux), für „Pflicht über alles“ Eric S. Schiediger (Burgdorf), für „Osterferien in Mendrisio“ Edgardo Erdberg (Ascona), für „Der Weg zum Berg“

Alfred Graber (Zürich), für „Lac d'été“ Emmanuel Buzozzi (Vevey), für „Fisionomia delle Alpi svizzere“ Guido Ponella (Genf).

(Zwanzig weitere Arbeiten wurden von der Jury für den Ankauf bestimmt, sieben französische, zwölf deutsche und eine englische.

Als Mitglieder der Jury amtierten: Hermann Hiltbrunner, Henri de Ziegler, Chaponnière, Giuseppe Zoppi vom Schweizerischen Schriftstellerverein, Fritz Pochon als Vertreter des Zeitungsverlegervereins, Vizedirektor Niederer, Paul Budry und Franz Bäsli als Vertreter der Verkehrszentrale.

Die Reihenfolge der Aufzählung innerhalb einer Preisreikategorie bedeutet keine Rangordnung.

Aus der Eidgenossenschaft

Vorläufig kein Brotpreisaufschlag!

Unterm 27. Juli ist aus dem Bundeshaus folgende offizielle Mitteilung ergangen:

In letzter Zeit ist der Weizenpreis am Weltmarkt erheblich gestiegen. Die Müller trugen sich deshalb mit dem Gedanken, gelegentlich den Mehlpreis dem erhöhten Weizenpreis anzupassen, was einen Brotpreisaufschlag zur Folge gehabt hätte. In seiner heutigen Sitzung befasste sich der Bundesrat mit dieser Angelegenheit, gestützt auf Berichte des Volkswirtschaftsdepartementes und des Finanz- und Zolldepartementes über ihre mit der Müllerschaft gepflegten Verhandlungen. Der Bundesrat hat die Anträge der Departemente genehmigt und beschlossen, bis auf weiteres die Erhebung gewisser Preiszuschläge einzustellen, durch welche die Mahlerechnung der Müller belastet worden war. Damit kann ein Brotpreisaufschlag vorläufig verhütet werden. Sofern die nächste Zeit nicht eine weitere starke Steigerung der Weltmarktpreise des Brottreides eintritt, bangt damit gerechnet werden, dass unserem Lande der gegenwärtige billige Brotpreis weiter erhalten bleibt.

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie.

Nach den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe im Juni 1934 betrug die durchschnittliche Bettenbesetzung im Total der erfassten geöffneten Betriebe, Mitte Juni 1934 21.7 Prozent und Ende Juni 21.0 Prozent. Sowohl Mitte als auch Ende Juni liegt die Durchschnittsbesetzung 3 Prozent unter Vorjahreshöhe. Im Vergleich zum Juni 1932 ist die Besetzungsziffer zu Monatsmitte 7 Prozent und zu Monatsende 8 Prozent niedriger, gegenüber dem Juni 1931 29 bzw. 33 Prozent und im Vergleich zum Juni 1930 45 bzw. 47 Prozent niedriger. Die Frequenz der Inlandgäste lag zu Mitte Juni 9 Prozent über, diejenige der Auslandsgäste dagegen 12 Prozent unter der letztjährigen. Zu Monatsende wurde die Vorjahresbesetzung von beiden Gästegruppen leicht unterschritten (—2 bzw. —4 Prozent). Im Total aller erfassten Betriebe entfallen Mitte Juni 52.2 Prozent (Vorjahr 57.5 Prozent) und Juni 50.2 Prozent (Vorjahr 59.3 Prozent) auf Auslandsgäste.

Aus den Sektionen S.H.V.

Basler Hotelierverein.

Der Basler Hotelierverein hielt am 11. Juli eine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Das Präsidium des Vereins ging an Herrn F. Lutz (Hotel Kraft am Rhein) über. Als Hauptberathung wurde die Freise für das Eidg. Sängersfest 1935 festzulegen. Ferner wurde die Einsprache gegen einen Hotelneubau behandelt. Zu längerer Diskussion gab die Neuregelung der Kehrichtabfuhr Anlass, in welcher Angelegenheit eine Eingabe an das Polizeidepartement beschlossen und aufgesetzt wurde. Ferner wurden Massnahmen für einen Empfang ausländischer Journalisten getroffen, ein Schreiben des Energiekomitees verhandelt, sowie diverse kleinere Geschäfte behandelt.

Messen und Ausstellungen

Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung in London.

In der Zeit vom 8.—14. September nächsthin findet in der Royal Agricultural Hall in London die 38. Internationale Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung statt, organisiert von den Bäckern und Konditoren der englischen Hauptstadt. Dank dem gütigen Entgegenkommen der Britischen Gesandtschaft in Bern sind wir in der Lage, den Mitgliedern S. H. V. und Abonnenten unseres Blattes Gratisentrtrittskarten zu dieser Ausstellung zu vermitteln. Diese Karten können von Interessenten beim Zentralbureau S. H. V. in Basel bezogen werden.

Ihre Verdauung?

..... dann keinen Zweifel:
ein Gläschen Cointreau Liqueur
..... Weltberühmt

Agent Général pour la Suisse: Charles Brudon Genève

Kleine Chronik

Rheinfelden. (Mitget.) An der Stelle des früheren Zollhauses erhebt sich jetzt der schmucke Neubau des Hotels Schiff, der in den nächsten Tagen seiner inneren Vollendung entgegengeht. Eigentlich handelt es sich nicht um einen Neubau, sondern um einen Anbau an das bisherige Hotel, dessen Teil mit Speisesaal und Lesezimmer bestehen blieb. Auch bringt der Anbau keine Vermehrung der Bettenzahl des Hauses; vielmehr entsprang die Vergrößerung in erster Linie dem Bedürfnis, den heutigen Anforderungen des Reisepublikums nach erhöhtem Komfort in vermehrter Masse Rechnung zu tragen. Die Zimmer selbst sind einfach, aber geschmackvoll ausgestattet und sämtlich mit der Fliessend-Kalt- und Warmwasser-Einrichtung versehen. Auch befinden sich ausser den im Erdgeschoss gelegenen Bädern auf jeder Etage etliche Badezimmer. Der Besitzer, Herr Hafner, ist zu seiner Initiative zu beglückwünschen, verdammt ihr das liebliche Rheinfelden doch eine begrüssenswerte Bereicherung um einen flotten, der Neuzeit entsprechenden Hotelbau.

Verkehr

Autotourismus

Strassenhilfsdienst in Gletsch. (S. V. Z.) Wie letztes Jahr wird auch jetzt in Gletsch für die Furka- und Grimselstrasse ein besonderer Hilfsdienst organisiert. Die sich auf diesen Strassen in Panne befindlichen Automobilisten können durch telephonischen Anruf nach Gletsch (Münster Nr. 84) vom Hotel Bellevédère auf der Furka oder vom Restaurant Carlen auf der Grimsel aus Hilfe verlangen. Sie können auch einen vorbeifahrenden Automobilisten anhalten.

Von der Bergellerstrasse. (S. V. Z.) Die Bergellerstrasse ist in den letzten zwei Jahren von St. Moritz bis Maloja und neuerdings von da bis Castasegna derart ausgebaut worden, dass sie bald eine Breite von 8 bis 10 Metern aufweisen wird. Man wird demnächst von einer „Autostrasse“ Mailand-St. Moritz reden können.

Propaganda

Wanderwege in Graubünden.

Seit langer Hand ist eine neue Wegbezeichnung für das Land der 150 Täler in die Wege geleitet worden, die jetzt nahezu beendet ist. Die Bergpässe und Saumwege werden durchwegs weiss-rot-weiss markiert, für die Wanderwege abseits der Autostrassen ist Markierung in orange durchgeführt worden. Damit ist ein neuer Schritt zur Erschliessung der 150 Täler, die Graubünden ausmachen, getan worden. Die Reisekarte von Graubünden 1:250 000 enthält ein genaues Verzeichnis der Bergpässe und Wanderwege. Sie ist im Buchhandel oder beim Propagandabureau der Rhät. Bahn in Chur erhältlich. SVZ

Autoposten

Passagierverkehr auf den Alpenposten. Mit 34,473 beförderten Reisenden hatten die Alpenpostkurse in der Woche vom 16.—23. Juli gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mit 21,626 Passagieren eine Verkehrssteigerung von über 50 Prozent zu verzeichnen, an der die sämtlichen Routen beteiligt sind.

Fremdenstatistik

Graubünden. Für die Zeit vom 1. bis 20. Juli meldet die Kantonale Fremdenstatistik 130,348 (1933: 103,862) Logiernächte. Seit Beginn der Saisonzählung am 1. April ergibt sich bisher ein Total von 585,138 (1933: 520,302) Übernachtungen oder eine Zunahme von 12½ Prozent. Die Spitze halten die Schweizergäste mit 344,000 (298,000) Logiernächten; es folgen die Reichsdeutschen mit 124,800 (106,000), die Niederländer mit 25,000 (24,000), die Engländer mit 24,000 (23,000), die Franzosen mit 17,800 (18,000) die Italiener mit 12,000 (8000) Übernachtungen usw.

Basel. Das Stat. Amt des Kantons Baselstadt meldet für den Monat Juni 14,382 abgestiegene Hotelgäste gegen 15,468 im gleichen Monat des Vorjahres. Hinsichtlich der Nationalität der Gäste steht die Schweiz mit 4746 Personen an der Spitze, es folgen Holland mit 3156 (1933: 3267), Deutschland mit 3067 (3068), Frankreich mit 1191 (1303), England mit 669 (505), Belgien mit 465 (551), Italien mit 308 (260) Vertretern usw. — Die Gesamtzahl der Übernachtungen belief sich im Berichtsmonat auf 20,665 (Juni 1933: 23,300) und die durchschnittliche Besetzung auf 38,7 Prozent (1933: 42,8%).

Bern. (Mitget.) Im Monat Juni haben in Berns Hotels, Gasthöfen und Fremdenpensionen insgesamt 13,587 Gäste übernachtet, darunter 3,833 aus dem Ausland. Im gleichen Monat des Vorjahres weilten 13,600 Gäste (aus dem Ausland 4,597) in Bern. Von den Auslandsgästen stammten aus Deutschland 1348 (1531), Frankreich 756 (1125), Österreich 214 (208), Italien 197 (247), Holland 267 (267), Belgien 258 (242) und Amerika 188 (257). — Die Zahl der Übernachtungen übertrifft mit 20,150 (28,350) jene des Vorjahresmonats um 800. Auf einen Schlafplatz kamen im Juni 1934: 21, Juni 1933: 2,0 und Juni 1932: 2,2. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug 43,2 (43,3) %.

Films. (Mitget.) Die Besetzung des ganzen Kurortes ist andauernd sehr zufriedenstellend und die Statistik weist ein ganz erhebliches Plus auf, gegenüber den Zahlen des Vorjahres. Am 20. Juli waren 1034 Gäste anwesend (1933: 754) und das Total der seit 1. Juni registrierten Logiernächte stellt sich auf 15,762, was einer „Aufbesetzung“ von 60 Prozent gleichkommt. (1933 waren es 9960.) Die Filmgäste verteilen sich am Stichtag: Schweizer 654 (515), Deutsche 172 (98), Holländer 74 (41) Franzosen 63 (23). Gäste anderer Nationalität 63 (69). Von der lebhaften Frequenz des Platzes legen auch die Zahlen der Postautokurse auf der Zufahrtsroute Chur-Reichenau-Films Wallhaus Zeugnis ab. Bis zum 22. Juli ist bei einer Reisendenzahl von 3857 gegenüber 1933 ein Vorsprung von 1313 Reisenden erzielt worden, d. h. eine Frequenz-

steigerung um 52,5 Prozent. Sehr stark besetzt sind regelmässig die diesen Sommer erstmals eingeführten direkten Express Postkur-Chur-Films. b.

Zürich. Wie das Statist. Bureau mitteilt, sind im Monat Juni in den stadtzürcherischen Hotels, Gasthöfen und Pensionen 25 746 (im Mai 24 999) Fremde abgestiegen und haben 27 882 Logiernächte in Zürich verbracht. Zieht man hier die bereits im Vorjahre in die Statistik einbezogenen Gaststätten in Betracht, so ergibt sich im Vergleich mit Juni 1933 eine Zunahme von rund 300 Gästen. Ergeben ist die Zahl der Logiernächte, die für die Ergebnisse der Hotellerie ausschlaggebend ist, um rund 8000 zurückgegangen, da die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Fremden merklich gefallen ist. — Von den Besuchern Zürichs kamen 12 706, das heisst rund die Hälfte, aus der Schweiz, 6027 aus Deutschland, 1359 aus Frankreich und 1012 aus Österreich. Die Logiernächte verteilen sich in einem ähnlichen Verhältnis. — Die Bettenbesetzungsziffer belief sich im Durchschnitt sämtlicher Betriebe auf 50,3 Prozent. Am schwächsten waren wie gewöhnlich die Hotels 1. Ranges, am stärksten die Pensionen besetzt. Die Hotels 2. Ranges hatten rund 55 Prozent ihrer Betten vergeben. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bettenbelegungsziffer um 4,6 Punkte verschlechtert.

Redaktion — Rédaction
Dr. Max Riesen (abw.)

A. Matti

Ch. Magne

Gordon's Dry Gin

Generalagentur für die Schweiz: Jean Hoedky Import A.-G. Basel 18

Kollegen, wir lassen uns zuviel aufschwätzen!

Aus dem Brief eines Luzerner Kollegen: „Wenn man auf Reisen geht und sich bei Kollegen in ihrem Betrieb umsieht, so muß man feststellen, daß fast überall Ansätze zu einer ungesunden Geschäftspolitik vorhanden sind. Wir lassen uns zuviel aufschwätzen! Und so kommt es, daß wir Artikel führen, die den Betrieb unnötig belasten und mit denen der Kundschaft herzlich wenig gedient ist. Darum habe ich u. a. mein Lager an Tafelwasser und Erfrischungsgetränken auf gesundheitlich wertvolle Mineralwasser reduziert und fahre mit diesem System bedeutend besser. Und zu guter Letzt unterstütze ich damit einen Wirtschaftszweig, der es verdient, unterstützt zu werden, nämlich die seriösen Mineralquellen! Daß ich zu diesen auch Passugg zähle, versteht sich von selbst, denn das Passugg-Theophil gilt ja seit altersher als bestes Tafelwasser.“

Wie manches wäre besser, wenn sich diese gesunde Einsicht ältere besser durchsetzen würde.

Passugg Theophil

Das Naturwasser ohne künstlichen Zusatz

Sämtliche Hotel-Wäsche
in allen Preislagen liefert billigst

Kihm-Keller's Sohn
Wäschefabrik
Frauenfeld
Haus gegr. 1872

Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.

Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schmelzeimer „Ideal“, Bodenwischer, Bodenl., Stahlschne, Essig-Essen 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Feinwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
Gegr. 1860, Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Klotten 937.207
Revisionen - Expertisen

Direktion oder Gerantenposten

in jessenden Betrieb, Eventl. wird auch ein Geschäft mitweise übernommen. Geil. Offerten unter Chiffre H. A. 2521 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kaffee

Vorteile bietet Ihnen nur die Gross-Firma und schafft zufriedene Gäste!

Unsere Hotel-Mischungen:

Frühstück-Mélange	Kilo Fr. 2,60
Hotel-Spezial-Mélange	„ „ 2,80
Wiener-Extra-Mélange	„ „ 3,20
Café noir ture Mélange	„ „ 3,60

Sirocco-Kaffee Grossrösterei und Import

Willmann-Lauber
Luzern 17
Seit 1865

Lerne ein gutes Englisch in England

Sprachschule Devon, Florence Villa, Oxenden Street, Herne Bay. — Studierter Englisch-Lehrer gibt 2 mal täglich Unterricht. Gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten. Gute Referenzen. Zeitungsbesitzer Preis.

Zu verkaufen
in grosser Kantonshauptstadt der Ostschweiz in bester Lage, unweit des Hauptbahnhofes, gut eingerichtetes und bestgeführtes

Hotel-Restaurant

bestehend aus Restaurant mit Speisesaal, 20 Zimmer mit 22 Betten und 3 Dienstzimmern. Das Objekt ist baulich in sehr gutem Zustande. Der Ruf des Geschäftes ist ausgezeichnet. Sichere Existenz geboten. — Kaufbedingungen und Anzahlung sind äusserst günstig. — Offerten unter Chiffre P 6197 W an Publiktas Winterthur.

Felnschmecker
sagen sich:
Wenn

Forellen
dann nur gute Forellen

also von
MURI
(Aarg.) — Tel. 66
Fischzucht Muri A.G.

Gratis
und diskret versenden wir unsere Prospekte über lyrische und humorvolle Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.
Casa Dara, 430 Rive, Gené

England-Austausch
Privat und Hotel besorgt Schweizer-Dame in London. — Offerten unter Chiffre L. O. 2503 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GROSSMETZGEREI

JULES BACHMANN, LUCERNE

samt Brut, Schwabenkäfer, Mäuse, Ratten, Motten, Ameisen etc. vertilgt mit schriftlicher Garantie

WANZEN

Desinfecta A.G.
Löwenstrasse 22, Zürich
Tel. 32-330 — Telegr.: Desinfecta
Grösste Spezialfirma der Schweiz

Stellenanzeiger - Morire du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Buffetdamen, jüngere, erfahrene, für Jahresstelle in erstkl. Stadt-Restaurant per September gesucht. Offerten m. Gehaltsanspruch, Bild u. Zeugnis kopien an. **Chiffre 1157**

Chauffeur, jung, tüchtig, für erstklassiges Stadtrautaurant und Teakloster gesucht. Gute Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnis kopien und Photo unter. **Chiffre 1090**

Commis de cuisine nach Grabindein in Jahresstelle per sofort gesucht. Offerten mit Bild und Lohnansprüchen unter. **Chiffre 1158**

Küchenchef, junger, tüchtig, der auch Restaurateur sein muss, in Jahresstelle gesucht. Lohn nach Übereinkunft, Offerten unter. **Chiffre 1154**

On demande deux hôtelières Suisses françaises le personnel suivant à l'année: 1 aide-pâtissier, 1 argenter, 2 femmes de chambre, 1 commis de cuisine. Ecrire avec prétentions et copies de certificats sous. **Chiffre 1159**

Saucier, flinker Arbeiter, tüchtig u. zuverlässig, in neues Restaurant auf Sept. m. Ver. gesucht. Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit Bild und angepassten Gehaltsansprüchen unter. **Chiffre 1145**

Serviertochter, jung, tüchtig, gut präsent. edel, für Tea-Room in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnis kopien unter. **Chiffre 1740**

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureaufräulein, Italien., Deutsch, Franz. u. Engl., sucht Stelle für den Winter als Sekretärin, Telefonistin usw., von ca. 1. Nov. - Ende Februar. Gute Zeugnisse und Referenzen. **Chiffre 401**

Bureauvolontärin (F. S. in Italien), Französisch, Deutsch, und etwas Englisch, mit Ausweis der Ho. e. d. Schweiz in Luzern, sucht sofort **Anfangsstelle**. **Gilda Casanova, Magliola (Tessin)**. **(446)**

Kassier-Chef de réception, tüchtig, sprachkundig, 28 Jahre alt, mit guten Umgangsformen, sucht auf Herbst, eventl. später, Vertrauensstelle in erstklassigem Hause. Jahresstelle bevorzugt. Erstklassige Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. **Chiffre 404**

Sekretär-Kontrollant-Kassier ev. Chef de réception, mit gutem Diplom, jung, tüchtig, 3 Hauptsprachen perf., gute Ital. Vorkenntnisse, versiert in Küche u. Service, sucht Stelle auf Anfang Oktober. A. Notz, Luzern, **Karzers**. **(400)**

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beiträge belien man durch **kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu Überweisen.**

Salle & Restaurant

Barbender, d. spr. Italien., Auslandsstudium, sucht Stelle für kurze oder längere Zeit. Erstkl. Zeugn., u. Refer. samt Photo auf Wunsch. — Offerten unter **Chiffre J 3514 Lz.** an die **Publicitas Luzern**. **(260)**

Barfächerer, gesucht für junge, gewandte Buntleuchter Stelle in Hotel od. Restaurantbetrieb für den kommenden Herbst oder Winter. Jahresstelle bevorzugt. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Offerten unter. **Chiffre 373**

Buffetdamen, tüchtige, erfahrene Tochter wünsch. Jahresstelle in Grossbetrieb oder Bahnhofbuffet. A. Zengelin, Offerten an R. J. Breitenrainplatz 28a, Bern. **(447)**

Chef de service, Oberkellner, mit 14. Referenzen, im Hotel u. Restaurantbetrieb durchaus bewandert, sucht Stelle. **Chiffre 419**

Kellner, 25 Jahre, tücht., seriöser, sucht Jahresstelle als Zimmer-, Altkellner oder Demichef. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. **Chiffre 297**

Restaurationslehrling, Saal- oder Kellner, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Restaurationslehrling; bevorzugt wird Jahresstelle. Eintritt 15. August. **Chiffre 424**

Serviertochter, einfache, freundliche, deutsch, französisch sprechend, sucht Stelle in Restaurant oder Saal. Adr.: Frl. Anna Baumann, Balliz, **Usterdorf bei Thun**. **(439)**

Tochter aus bes. Hause sucht per sofort oder später Stelle als Büffellehrling/Tochter. Offerten an L. Strübin, Spiritusstr. 12, Basel. **(445)**

Tochter, 23 Jahre, Deutsch, Franz. u. etwas Spanisch, sucht Stelle als Serviertochter in Hotel oder Rest. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Offerten unter. **Chiffre 375**

Cuisine & Office

Aide de cuisine, 19 Jahre, tüchtig und seriös, enternnt- und in professioneller Küche, sucht Jahresstelle ev. als Altköchin. Eintritt 15. August oder nach Übereinkunft. Offerten unter. **Chiffre 448**

Aide de cuisine, 22-jährig, sucht auf Ende September Stelle als Commis in grosserem Hotel. Offerten unter. **Chiffre 451**

Altköchin, über, solid und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle, auch als Aushilfe in Hotel oder Pension (30-40 Betten), Lohn u. Übereinkunft. Offerten unter. **Chiffre 452**

Chef de cuisine, 28 Jahre alt, noch in ungekündigter Stelle, sucht sich zu verändern. In. Zeugnisse u. Referenzen. Offerten unter. **Chiffre 454**

Chef de cuisine-Restaurateur, tüchtige, erfarne, erste Kraft, mit besten Referenzen, sucht Engagement in grosserem Hotel oder Saisonbetrieb. Offerten evtl. unter. **Chiffre 453**

Chef de cuisine, 35 Jahre alt, in Restaurant u. Spezialitätenkochen, sucht sich zu verändern. Auch als Altköchin. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unter. **Chiffre 455**

Chefkoch-Altköchin, gel. Pâtissier, guter Restaurateur, sucht Jahres- oder Winterengagement. Offerten gef. an H. J. J. Hof, Hotel Bontas, Merigen (Thunersee). **(453)**

Commis de cuisine, junger, tüchtiger, sucht Winter- oder Jahresstelle (letztere bevorzugt); in der Pâtisserie sowie im Restaurantbetrieb sehr gut bewandert. In. Referenzen u. Zeugnisse. Verfg. abh. 1. Sept. — Offerten unter. **Chiffre 456**

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, selbständig, mit sehr guten Referenzen, sucht Winter- oder Sommerstelle. **Chiffre 441**

Gouvernante de Lingerie, sprachkundig, mit 14. Referenzen, erster Häuser, in allen Zweigen der Hotellerie bewandert, noch in ungekündigter Stellung, sucht Engagement, wenn möglich Jahresstelle. **Chiffre 445**

Loge, Lift & Omnibus

Altköchin oder Nachportier, tüchtig, zuverlässig, sprachkundig, sucht Dauerstelle in gutes Haus. In. Zeugnisse; eigene Uniform. Off. gef. an J. Weiss, Hirschgässchen 40, Basel. **(395)**

Altköchin oder Zangenschürer, tüchtig, zuverlässig, sprachkundig, sucht Stelle für sofort oder n. Übereink. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Fritz Lüthi, Malterey (Bern). **(413)**

Altköchin, tüchtiger, fachgewandter, im Alter von 21 Jahren, in Küche, in Kurhaus oder Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. der Schmeide, Ober-Kulm (Kt. Aargau). **(442)**

Anfangslehrling, fleissiger, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Anfangslehrling, Lustig, bevorzugt. Eintritt September. Offerten unter **Chiffre M. 5863 Publicitas Luzern**. **(261)**

Aushilfskellner, 22 Jahre, sprach- und fachkundig, sucht Stelle als Altköchin, Liftler, Conductor oder Ähnliches. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter. **Chiffre 443**

Koch, 20-jährig, durchaus bewandert, auch in Restauration, sucht Winter- oder Jahresstelle. Offerten unter. Chiffre 288

Koch, junger, solider, tüchtiger, sucht Jahresstelle in grosserem Hause, zu weiteren Ausbildung, bei besch. Lohn- und Arbeitsbedingungen. Offerten unter. **Chiffre 440**

Koch, 23-jährig, sucht Jahresstelle als Chef de partie. Best. Referenzen. Adr.: O. Frei, Koch, Apollotrasse 18, Zürich. **(437)**

Koch, 27-jährig, in allen Teilen bewandert, sucht Jahresstelle (auch Übereinkunft) als Chef oder eventl. als Aide. Beste Referenzen gerne zu Diensten. Offerten an P. Herzog, Dorfbrunn (Kt. Valais). **(458)**

Koch-Volontär, 21-jährig, tüchtiger Konditor u. Confiseur, perfekt franz. sprechend, sucht per sofort Stellung als Kochvolontär. Zuschriften erbeten an Max Käfersdorfer, Romanshorn, Altesstrasse 1005, Tel. 202. **(391)**

Kochlehrling, welche seit 1. Mai neben gutem Chef gearbeitet hat, wünscht in Stelle in gutes Haus zu sofortigem Eintritt neben tüchtigen Chef. Offerten unter. **Chiffre 410**

Küchenchef (gel. Pâtissier), junger, tüchtiger, in allen Teilen durchaus bewandert, sucht Jahres-, Saison- oder Aushilfsstelle in 60-tägiger Stellung. In. Zeugnisse. Offerten gef. unter. **Chiffre 409**

Küchenchef, gesetzter Alters, sucht per sofort oder n. Übereink. Saison- oder Jahresstelle. Offerten an E. J. St. Hotel Victoria, Matzingen. **(428)**

Küchenchef, tüchtiger, von seinem Prinzipal bestens empfohlen, flinker Restaurateur, freib. ab 1. Oktober, sucht Engagement in Jahres- oder Saisonbetrieb, Hotel oder Sanatorium, auch Anstalt. Offerten unter. **Chiffre 444**

Küchenchef, ruhiger, solider, im gesetzten Alter, sucht Jahresstelle in mittlerem Hotel. Offerten unter. **Chiffre 420**

Tochter, junge, der Lehre entlassen, sucht Stelle zur Ausbildung in Küche, in Kurhaus oder Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter. **Chiffre 424**

Loge, Lift & Omnibus

Altköchin oder Nachportier, tüchtig, zuverlässig, sprachkundig, sucht Dauerstelle in gutes Haus. In. Zeugnisse; eigene Uniform. Off. gef. an J. Weiss, Hirschgässchen 40, Basel. **(395)**

Altköchin oder Zangenschürer, tüchtig, zuverlässig, sprachkundig, sucht Stelle für sofort oder n. Übereink. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Fritz Lüthi, Malterey (Bern). **(413)**

Altköchin, tüchtiger, fachgewandter, im Alter von 21 Jahren, in Küche, in Kurhaus oder Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. der Schmeide, Ober-Kulm (Kt. Aargau). **(442)**

Anfangslehrling, fleissiger, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Anfangslehrling, Lustig, bevorzugt. Eintritt September. Offerten unter **Chiffre M. 5863 Publicitas Luzern**. **(261)**

Aushilfskellner, 22 Jahre, sprach- und fachkundig, sucht Stelle als Altköchin, Liftler, Conductor oder Ähnliches. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter. **Chiffre 443**

Lüder, 29 Jahre alt, deutsch, franz., u. engl. sprechend, sucht Winter- oder Jahresstelle. Offerten unter. Chiffre 288

Nachkassierer oder Alleinportier, tüchtig, mit besten Umgangsformen, sprachkundig, sucht Dauerstelle in gutes Haus. In. Zeugnisse u. eigene Uniform. Offerten unter. **Chiffre 426**

Portier, 29 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder später. Offerten unter. **Chiffre 414**

Portier, junger, sprachkundiger, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Eintritt kann sofort erfolgen. Adr.: Ed. Kappeler, Portier, postlagernd, Zürich Hauptbahnhof. **(437)**

Portier, Lüder, deutsch, franz., englisch, etwas Ital. sprechend, sucht Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Maurice Boyer, Aveuglestrasse, Zug. **(456)**

Divers

Economat — Stütze der Hausfrau — Vertrauensposten. Witwe, ges. Alters, 8. u. 10. Jahre, sucht Jahresstelle als Stütze der Hausfrau oder ähnlichen Vertrauensposten. Im Fach gut bewandert, der dort 1. und 2. 88. machen nicht. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Eintritt auf 1. Sept. od. nach Übereinkunft. **Chiffre 433**

Fraulin, ges. Alters, in allen Zweigen des Hochadels erfahrungreich, sucht Vertrauensposten als Leiterin, Sekretärin, Gouvernante etc. Offerten unter. **Chiffre 427**

Oberaushilfskellner-Gouvernante, Fräulein, gesetzter Alters, absolut selbständig, im Fach erfahren, sucht Vertrauensposten für sofort oder Herbst. Gute Zeugnisse u. Referenzen. In. Hauptsprachen, In. Ref. zu Diensten. Gefl. Offerten unter **Chiffre 415**

Sätze der Hausfrau, Saal-Restaurantführer, Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, Kenntnisse in Buchführung, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in Jahresbetrieb. Offerten unter. **Chiffre 438**

Tapissier, u. Maler, sucht Jahresstelle in grossen Betrieb, Bewerber ist Spezialist in sämtl. Polsterarbeiten, in allen einschläg. Arbeiten bewandert u. stark. Kenntn. in der Gemäldekultur u. Anlegen mehrerer Jahre als Werkstattmeister in Anstalt tätig, mit guter Referenzen. Würde auch Stelle als Portier übernehmen. Offerten an Walter Reichlin, Tapissier, Mittelbachli Z. W. A. G., Klobenzberg Zürich. **(392)**

Tochter, 25-jährig, perfekt engl. u. franz. sprechend, sucht Stelle als Telefonistin und f. Mittelle in Bureau. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter. **Chiffre 417**

Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge

ist gegen Einsendung von 30 Cts. in Form einer kleinen Broschüre erhältlich bei der **Expedition der „Hotel-Revue“ Postfach Basel 2**

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephone 27 933

Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefkopf-Beilage für die Weiterleitung an den Stellen dienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

7315 Anfangs-Zimmermädchen oder Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

7316 Köchin, neben Köchin, sucht auf Lehre, sofort, mittleres Hotel, Locarno.

7328 Commis-Pâtissier, Demi-Chef, Chef de rang, Portier d'Étang, 23 Jahre alt, tüchtig, sucht Jahresstelle in Kellner und Biergarten, ca. 1. August, Kusaal, Ostschweiz.

7333 Tüchtiger Schenkbursche, Kenntnisse in Keller und Biergarten, ca. 1. August, Kusaal, Ostschweiz.

7334 Restauranttochter, n. Übereink., kleines Hotel, Badcort Aargau.

7340 Jüngerer Cassenier, sofort, mittleres Hotel, Badcort Aargau.

7342 Office-Gouvernante, sofort, Hotel 1. Rang, Luzern.

7343 Saaltochter, Kochvolontär, geleiteter Pâtissier, sofort, mittleres Hotel, Grabindein.

7348 Zimmermädchen, sofort, Berghotel 70 Betten, Vervaldstättersee.

7357 Koch-Tourant, Fr. 170.— monatlich, n. Übereink., erstklassiges Restaurant, grösere Stadt.

7361 Saaltochter, Saaltochter, Köchin, sofort, mittleres Hotel, Meltingen.

7364 Apprenti de cuisine (16-17 Jahre) Suisse allemand, à convenir, hôtel 60 lits, Lac Léman.

7365 Allein-Restauranttochter, Büffellehrling, Mithilfe im Service, ca. 15. August, kleines Hotel, Lugano.

7367 Saaltochter, Zimmermädchen, servicekundig, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

7369 Saaltochter, sofort, Berghotel, Zentralalpen.

7371 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Saaltochter, Wäscherin-Lingerie, n. Übereink., Hotel 80 Betten, Thunsee.

7375 Saaltochter, n. Übereink., Hotel 80 Betten, Ostschweiz.

7380 Serviertochter, Küchenmädchen, sofort, erstklassiges Restaurant, Basel.

7382 Saaltochter, sofort, Hotel 140 Betten, Zentralalpen.

7385 Tüchtiger Barrenmeister, sofort, Hotel 150 Betten, Wallis.

7386 Zimmermädchen, sofort, Hotel 1. Rang, Empelberg.

7388 Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Thunsee.

7389 Gaststubeviertheiler-Mithilfe in der Lingerie, sofort, Hotel 80 Betten, Wallis.

7390 Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Thunsee.

7392 Köchin, n. Übereink., kleines Hotel, Tressin.

7401 Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Nähe Interlaken.

7402 Kochlehrling, Commis de cuisine, Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, Kurhotel 120 Betten, Grabindein.

7406 Selbständiger Chefkoch, n. Übereink., Hotel 70 Betten, Westschweiz.

7408 Commis de rang, sofort, Hotel 150 Betten, grösere Stadt.

7410 I. Commis-Gardenmanger, n. Übereink., erstklassiges Restaurant, Basel.

7411 Aide de cuisine-Saucier, Pâtissier, n. Übereink., Hotel 120 Betten, Grabindein.

7419 Pâtissier-Aide de cuisine, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.

7420 Zimmermädchen, sofort, mit längerer Praxis, Glätten-Lingerie, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralalpen.

7422 Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Biel.

7423 Büffellehrling, eventl. Lehtochter, sofort, erstklassiges Restaurant, Westschweiz.

7434 Bonne fille de cuisine, frs. 80.— par mois, à convenir, hôtel 120 Betten, Wallis.

7435 Zimmermädchen, n. Übereink., mittleres Hotel, Thunsee.

7436 Zimmermädchen, Lingerie, sofort, Hotel 100 Betten, Grabindein.

7441 Tüchtige Serviertochter, tüchtiges Zimmermädchen, Anfangslehrling, Zimmermädchen, n. Übereink., mittleres Hotel, Biel.

7448 Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 80 Betten, Nähe Interlaken.

7400 Commis, Zimmermädchen, sofort, Hotel 1. Bg., Grindelwald.

7404 Oberaushilfskellner, n. Übereink., Hotel 70 Betten, Waadtland.

7407 Saaltochter, Saaltochter, sofort, Hotel 110 Betten, B. O.

7408 Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, B. O.

7409 Zimmermädchen, sofort, Hotel 110 Betten, B. O.

7410 Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel 1. Bg., Basel.

7412 Saaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, Thunsee.

7413 Zimmermädchen, Saaltochter, Lingerie, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.

7414 Zimmermädchen, Saaltochter, Lingerie, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.

7415 Zimmermädchen, Saaltochter, Lingerie, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.

7416 Zimmermädchen, Saaltochter, Lingerie, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.

7417 Zimmermädchen, Saaltochter, Lingerie, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.

7418 Commis de rang, sofort, Grosshotel, Grb.

7487 Commis de rang, Chef de rang, Saaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, Grb.

7497 Commis de rang, 1. Sept., erstkl. Restaurant, grösere Stadt.

7499 Junger Altköchin, Fr. 150.— bis 180.— (für ein Monat), mittleres Hotel, Grabindein.

Hotel-Jahresgeschäft sucht

fachkundige **Lingerie-Wäscherin** Geschäfts-Teilhaberin sucht Vertrauensposten in Hotel oder Restaurant. Offerten unter. **Chiffre M. 5815 an die Hotel-Revue, Basel 2.**

On cherche maître de plaisir-danseur pour un Palace, pour la saison d'hiver, un couplet français ou anglais. Longue expérience absolue nécessaire. Offres détaillées sous **chiffre L. N. 2325 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.**

Tüchtige, schweiz. Sekretärin-Englisch! Stenotypistin

The Sessions School of English, Cobblers Bridge Rd., Berner Bay, Kent, England. 80 für einen Kurs von 12 Wochen mit 144 Stunden! Volle Pension in Privatfamilie 30 Schillings pro Woche. Prospekt z. D. Leicester, England.

(28) Deutsch, Franz., u. Englisch, tüchtig, Sprachkenntnisse, sowie in der Küche, Erziehung, sucht Stelle vor- oder später. Eintritt vom 1. Okt. an Margret Friedlich, 27. Park Vale Rd., Leicester, England.

Prospekt
1934/35
soeben erschienen.
Er wird auf Verlangen sofort zugestellt.
Telephone 25.551.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

On cherche **vice-directeur-suisse-propagandiste** pour très important Hôtel 2me catégorie en Italie. — Faire offre détaillée avec curriculum vitae, Manua, Piazze Baracca 8, Milan, Italie.

Englische Sprachschule

Das erste Institut Londons für Hotelangehörige zur Erlernung der englischen Sprache (mit oder ohne Pension). 10wöchiger Kurs mit voller Pension & 25. Tüchtige Fachlehrer (Akkontanten), kleine Klassen, Zimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung, Familien-Anschluss.

Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Die Schule ist empf. durch d. Intern. Hotelbesitzer-Verein in Köln u. wurde von einem Mitglied d. Organs. pers. besucht.

ENGLAND
Kommen Sie nach Herne Bay Englisch zu lernen. Beginn's Heim. 2 Minuten vom Meer. 30 Schilling pro Woche. Mr. M. J. Tapp, 80 High Street, Herne Bay.

National Registrier-Kassen Occasionen

für alle Betriebe, mit Garantie.
Verkauf - Umtausch
Miete - Reparaturen
Papierrollen.
Billigste Preise.
F. ERNST, Ing. AG.
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Telefon 32 10/32 984
Basel:
Vertreter und Lager in:
1. Uster, Gartenstrasse 62
2. Bern, H. Höfer, Spitalgasse 40
3. Luzern: Ad. Spinnler, Kaufmannstrasse 14
4. St. Gallen, Zürcherstrasse 63
5. Kaler, Zürcherstrasse 13

Wir desinfizieren und vertilgen
alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstrasse 22
Telefon 38.330

Hotel-Jahresgeschäft sucht

fachkundige **Lingerie-Wäscherin** Geschäfts-Teilhaberin sucht Vertrauensposten in Hotel oder Restaurant. Offerten unter. **Chiffre M. 5815 an die Hotel-Revue, Basel 2.**

On cherche maître de plaisir-danseur

pour un Palace, pour la saison d'hiver, un couplet français ou anglais. Longue expérience absolue nécessaire. Offres détaillées sous **chiffre L. N. 2325 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.**

On cherche un Tenacrier

première force, avec bonnes connaissances culinaires, demandé auprès de chef de cuisine par un Restaurant le 1er août. Place à l'année. Ecrire contrat sous. Offres, prétentions desolables, sous **chiffre OF 7159 L.** à Grell Füssli-Annonces, Lausanne.

Inservieren bringt Erfolg!

Suche für meinen **Oberkellner Winterengagement**
Dir. K. Schulz, Grand-Hotel Scheveningen.

A nos abonnés et lecteurs

A cause de la Fête nationale du 1er août, le présent numéro n'a pu être expédié que le jeudi, au lieu du mercredi comme d'habitude. Nous prions de bien vouloir excuser ce retard.

Accord touristique avec l'Allemagne

L'accord sur les transferts auquel ont abouti les négociations qui viennent d'avoir lieu entre la Suisse et l'Allemagne contient une annexe relative au tourisme et à la délivrance de devises aux voyageurs allemands se rendant en Suisse. D'après les informations officielles, le régime en vigueur jusqu'à présent est maintenu dans ses grandes lignes. On sait que le voyageur allemand pouvait emporter pour un séjour en Suisse 700 marks par mois, soit 200 marks d'exportation libre et 500 marks accordés en supplément. Il y a quelque temps, la limite d'exportation libre a été abaissée de 200 à 50 marks. Les dispositions concernant les 500 marks ont été maintenues dans le nouvel accord, mais l'Allemagne n'a pas consenti à relever à 200 marks le montant d'exportation libre. Ce point sera discuté encore en septembre prochain.

Nos papillons contenant les prescriptions sur les devises allemandes ont paru en texte revu et complété. Les membres de la S. S. H. peuvent se les procurer gratuitement au Bureau central à Bâle.

Les produits laitiers et l'hôtellerie

Les hôteliers suisses ont reçu dernièrement du Comité pour la propagande du lait et des produits laitiers dans les hôtels et les restaurants une circulaire encourageant la consommation dans ces établissements du lait, du beurre et du fromage. Cette circulaire est conçue en excellents termes et nous aimons à croire qu'elle aura reçu partout bon accueil.

Elle relève tout d'abord que l'on s'efforce de livrer des marchandises de qualité en se contentant d'un bénéfice réduit, afin de remédier dans la mesure du possible aux difficultés qui empêchent l'exportation.

Le comité déclare qu'il s'adresse à l'hôtellerie comme étant la mieux placée pour développer la consommation des produits laitiers. Il désire qu'à côté des graisses animales et des huiles nécessaires à certaines préparations les hôteliers utilisent autant que possible le beurre de cuisine et s'abstiennent d'employer les graisses végétales.

Il demande de servir toujours au petit déjeuner du beurre bien frais, de bon lait et un morceau de fromage. Pour les autres repas, il recommande de faire circuler avec le potage une coupe de fromage râpé, de servir plusieurs fois par semaine un mets au fromage comme entrée et de remplacer de temps en temps le plat doux du dessert par une assiette de fromages assortis.

Son opinion est que les employés d'hôtels seraient tout heureux de recevoir plus souvent des mets au fromage, à manger avec du café au lait.

Il ne croit pas qu'il y ait de grosses difficultés pour introduire un peu partout cette mode des plats au fromage. Il suggère de tenter l'expérience en organisant un «jour maigre» par semaine, jour où l'on offrirait des mets au fromage comme spécialités de la maison.

Pour les collations de la matinée et de l'après-midi, le fromage pourrait être offert également. Le lait doit être servi au prix

le plus juste. Cet article, dit la circulaire, ne laisse pas grand bénéfice, mais il faut quand même en écoulant autant que possible.

« Sans la collaboration de l'hôtellerie, poursuit la circulaire, tout notre programme est voué à l'insuccès et nous nous trouverons pour l'automne devant une situation des plus critiques. Il s'agit d'une action nationale; chacun doit penser aux autres et collaborer dans la mesure de ses moyens. Nous comptons sur vous et nous sommes persuadés que vous saisissez toute l'importance et l'actualité de l'action que nous venons de vous exposer, et que vous y participerez de toutes vos forces. Il va sans dire que les organisations agricoles et laitières feront de leur côté tout leur possible pour satisfaire les exigences de l'hôtellerie, tant au point de vue de la qualité et de l'approvisionnement que du prix des produits livrés. » * * *

Tout cela est fort beau... du point de vue des producteurs! — L'hôtellerie suisse est certainement disposée à faire tout ce qui dépend d'elle pour favoriser l'écoulement de nos produits laitiers. Ses organes ont à maintes reprises insisté dans ce sens auprès des membres de notre association professionnelle.

La circulaire dont nous parlons dit fort bien que *chacun doit penser aux autres*. Mais nous sera-t-il permis de faire ici une discrète allusion à la manière dont l'agriculture «pense» à l'hôtellerie. Tous les appels et toutes les circulaires ne feront pas oublier aux hôteliers les résultats des interventions des milieux agrariens à Berne. Pour un très petit nombre d'hôtels qui ont eux-mêmes une exploitation agricole et qui bénéficient de notre politique protectionniste excessive, l'immense majorité de l'hôtellerie suisse comprend exclusivement des consommateurs et souffre dans une mesure extraordinaire des majorations de droits de douane sur des denrées absolument nécessaires, des contingentements ou des interdictions d'importation, et des renchérissements incessants qui en sont la conséquence.

Chacun doit penser aux autres, mais non pas dans un camp pour rendre service et dans l'autre camp pour se faire rendre service...

La clientèle suisse des hôtels acceptera peut-être (ce n'est pas sûr) la mode des mets au fromage. Mais au fond ceci importe peu pour l'écoulement des produits laitiers, du moment que ce que cette clientèle consomme à l'hôtel elle ne le consomme pas à la maison. Ce qui importe dans l'affaire qui nous occupe, c'est la clientèle étrangère. Celle-ci, privée déjà chez nous ou à peu près de nombre de mets par les interdictions d'importation et les contingentements douaniers, se verra pas aussi aisément qu'on se l'imagine dans les bureaux de propagande agrarienne à une modification de son genre habituel de nourriture. Il ne faut pas se faire illusion sous ce rapport. Si le paysan peut imposer un régime à son bétail et le quartier-maître à sa caserne, l'hôtelier ne peut pas l'imposer à sa clientèle. Un menu ne peut pas s'élaborer à l'hôtel comme un règlement dans un bureau d'administration; c'est le client qui est ici le maître et non pas l'hôtelier.

Il ne faut pas perdre de vue enfin que l'hôtellerie est fort mal en point actuellement en ce qui concerne la finance. Elle traverse une crise après tout plus grave que la crise agricole, car les paysans trouvent toujours des débouchés pour des produits d'usage courant. Mais l'hôtellerie voit renchérir toutes ses matières premières; or ce renchérissement de la vie en Suisse détourne la clientèle touristique, et aussi celle qui peut dépenser, vers des pays où l'existence est moins onéreuse. Le beurre coûte chez nous au moins deux fois ce qu'il coûte à l'étranger, le lait est également beaucoup plus cher et le fromage de qualité se vend à des tarifs très élevés, quoi qu'on dise. A côté de l'hôtelier qui doit veiller sur ses prix de

revient avec un soin extraordinaire, il y a le client qui doit restreindre ses dépenses dans toute la mesure du possible. Il n'est pas question pour lui de se payer le luxe de dix heures et de quatre heures au fromage! Par contre, il y a en Suisse toute une classe de paysans aisés, qui ne s'en tirent pas trop mal malgré la crise ou peut-être à cause de la crise. Or nous savons qu'on consomme assez peu de fromage dans ces milieux, et encore moins de beurre. A quand donc la formation d'un comité pour encourager l'écoulement des produits laitiers dans les ménages de paysans? ... Mg.

Une concurrence malsaine

Il n'est peut-être pas de profession où il soit aussi facile de se glisser sans préparation technique et de soustraire en parasite sa part des ressources du métier que celle de l'hôtellerie, grâce à l'insuffisance de la protection légale et à la diversité des catégories actuelles de touristes. Les préjudices causés à la véritable hôtellerie par la réception parasitaire de visiteurs dans des chambres et logements privés se manifestent avec une gravité exceptionnelle pendant les périodes de crise, où les grands hôtels restent à peu près vides et se débattent péniblement au milieu des difficultés financières.

L'appauvrissement général de larges classes sociales par la réduction persistante des occasions de gain, le développement pris par les excursions de fin de semaine, les vacances à bon marché en famille, l'obligation de s'adapter à des conditions de vie plus simples et moins coûteuses, la pression extraordinaire exercée sur les prix d'hôtels, la nécessité pour la population des centres de tourisme de se créer des ressources accessoires ont fait pousser les chalets privés comme les champignons après la pluie et ont donné à cette concurrence une ampleur étonnante. Cette hôtellerie en miniature jouit du reste, en de nombreuses localités de la Suisse, de la protection des autorités et de l'appui des sociétés de développement ou d'autres organisations et même de la presse. C'est ainsi qu'on lisait dans la *Gazette de Lausanne* du 11 mai:

« Afin d'encourager les familles modestes à passer leurs vacances dans nos Alpes, le secrétariat de la Société suisse d'utilité publique à Zurich a publié une liste de propriétaires de chalets qui loueraient une pièce ou deux à raison de 1 fr. à 1 fr. 70 par lit et par jour. Cette excellente initiative de solidarité pratique permettra à bien des familles de faire à bon compte un beau séjour de montagne et apportera un appoint bienvenu aux populations alpestres qui sont les plus touchées par la crise. »

Et l'on voit des villages où tout le monde est peu ou prou hôtelier. Les «gros paysans», dans leurs vastes maisons, reçoivent des familles en vacances. Le cordonnier, le charpentier, le menuisier, le tailleur se trouvent tous avoir aussi une ou deux chambres disponibles. Le boucher, qui tire des hôtels de la place le plus clair de son revenu, ne craint pas de leur faire concurrence en louant à des étrangers le beau chalet qu'il a fait construire avec les faciles bénéfices de sa profession. Il n'est pas jusqu'au maître d'école qui ne découvre un moyen de se serrer un peu pour faire place chez lui à des collègues de la plaine.

Chacun peut prendre part à cette concurrence à l'hôtellerie. Il n'est pas besoin de posséder des connaissances professionnelles spéciales et avec quelques milliers de francs on se rend propriétaire d'un chalet. Sans suspendre l'exercice de son métier, sans risques, sans frais de réclame, sans avoir de personnel à payer, on attire dans sa poche l'argent sur lequel comptait l'hôtelier pour faire vivre sa famille et son entreprise.

L'hôtel, dès qu'il ouvre ses portes, a déjà dépensé des milliers de francs pour les assurances, la patente, les impôts, la réclame, les achats de mobilier, de vaisselle, d'argenterie,

les abonnements, les intérêts hypothécaires. Le bois, le charbon, l'huile lourde, les provisions diverses font l'objet de grosses factures. Le personnel arrive. Les artisans aussi, pour une foule de petites ou plus grandes réparations indispensables. Quand il a tout préparé, l'hôtelier voit le courant des visiteurs accaparé par le bas prix des chalets et des pensions privées. Il double sa publicité et sa propagande: ce sont encore les chalets et les pensions privées qui en bénéficient.

Il est évidemment impossible à l'hôtelier, avec toutes les dépenses qui lui sont imposées, de soutenir la concurrence des prix dérisoires des logeurs privés et des petites pensions de famille: 1 fr. 50 à 2 fr. pour la chambre, 4 à 6 fr. pour la pension complète, comme cela se voit aujourd'hui dans beaucoup de stations d'étrangers où le nombre des lits offerts aux visiteurs est formé dans la proportion de 25 à 30% par ceux des petites pensions, des chalets et des chambres privées. Or ce sont ordinairement ces logements à bas prix qui sont occupés les premiers; c'est seulement quand le plein y a été fait que la clientèle est forcée de se rabattre sur l'hôtel.

Le début de la période d'application de la loi fédérale sur les constructions hôtelières a été un temps de prospérité pour les parasites de l'hôtellerie, qui florissaient sous la protection des autorités communales et des sociétés de développement. On vit ainsi, malgré la loi, d'importantes stations d'étrangers augmenter le nombre de leurs lits de 10% et plus, en tournant l'interdiction législative. Aujourd'hui encore, le mal n'est pas complètement enrayeré partout.

Maintenant que la faute est commise, comment y remédier?

Il n'est guère possible de décréter des mesures draconiennes pour supprimer d'un coup la concurrence et les abus des parasites.

Il faut tout d'abord obtenir une application stricte et rigoureuse, impartiale et surtout générale, de la loi sur les constructions hôtelières et de la *clause de besoin*. Le nombre des lits doit faire constamment l'objet d'un contrôle serré. Les chalets et les petites pensions devraient être compris dans le champ d'application de la loi. Celle-ci doit continuer à rester en vigueur même quand la crise sera moins intense. A quoi servira l'action de secours de l'Etat en faveur de l'hôtellerie si ce même Etat laisse grandir et s'aggraver une concurrence ruineuse pour les hôtels?

D'autre part les caisses publiques, si insatiables lorsqu'il s'agit de frapper les hôtels, devraient l'être aussi, toute proportion gardée, à l'égard de la concurrence des hôtels. Pourquoi ne pas imposer les mêmes charges à cette concurrence qu'à l'hôtellerie elle-même?

Si les sociétés de développement persistent à prêter leur concours aux loueurs de chambres privées et de chalets, les hôteliers ont en mains un moyen très simple de sauvegarder leurs intérêts; ils n'ont qu'à faire leur propagande pour leur propre compte, en l'organisant à leur avantage exclusif.

Des démarches répétées ont été faites pour obtenir des autorités une protection plus efficace contre la concurrence malsaine qui fait l'objet de cet article. Les mesures demandées sont absolument indispensables si l'on veut que l'action de secours de la Confédération porte les fruits attendus; elles en sont le corollaire rigoureusement logique.

Jurisprudence

Contrats de publicité

Un hôtelier d'Andermatt avait conclu le 6 mai 1927 un contrat avec la grande revue automobiliste de Berlin, l'*Allgemeine Automobil Zeitung*, en vue de l'insertion de 72 annonces devant paraître à partir de mai 1928 et pendant 48 mois, selon un plan établi par l'hôtelier.

Le 18 juillet 1931, le président du Reich rendit une ordonnance aux termes de laquelle

toute personne de nationalité allemande qui se rendait à l'étranger devait acquitter une taxe de roue RM. Sur quoi l'hôtelier écrivit le 6 août à la revue berlinoise que l'ordonnance entravait complètement les voyages des Allemands à l'étranger, toute réclamation devenant inutile en Allemagne et qu'il considérait son contrat de publicité comme résilié. Plus tard, le 22 octobre, il confirma cette déclaration, en faisant observer que les ordonnances rendues sur les devises constituaient également des mesures prohibitives à l'égard des Allemands qui voulaient se rendre à l'étranger.

La revue allemande refusa d'admettre la résiliation du contrat, continua à insérer les annonces qui restaient à paraître et intenta une action à l'hôtelier, en concluant à la continuation du contrat et au paiement de 30 RM par annonce.

Cette demande fut écartée par les deux instances cantonales uranaises. Sur quoi la revue allemande introduisit un recours de droit public au Tribunal fédéral pour application arbitraire de la loi.

La section de droit public du Tribunal fédéral a écarté le recours et confirmé l'arrêt rendu par les tribunaux du canton d'Uri.

Sans doute, ont déclaré les juges fédéraux, la jurisprudence fédérale assimile le contrat d'annonces au contrat d'entreprise. L'article 377 du code des obligations dit que « tant que l'ouvrage n'est pas terminé, le maître peut toujours se déprendre du contrat, en payant le travail fait et en indemnissant complètement l'entrepreneur ». Mais cette disposition n'exclut pas la possibilité de se départir du contrat selon les règles générales sur l'extinction des obligations.

Les instances uranaises ont appliqué la clause *rebus sic stantibus*, soit la clause de l'état de choses existant au moment de la conclusion du contrat. La section de droit public du Tribunal fédéral a estimé qu'en examinant le recours fondé sur une prétendue violation de la loi, elle devait dire simplement si l'arrêt cantonal fondé sur la clause *rebus sic stantibus* avait été rendu en violation des principes constitutionnels. Or on peut souscrire à l'appréciation des tribunaux uranais, selon laquelle les réclames pour l'hôtel n'avaient de valeur que si l'entrée en Suisse des nationaux allemands n'était pas exclue d'avance et pouvait s'effectuer comme au moment de la conclusion du contrat. Dans ses considérants, le Tribunal cantonal d'Uri déclare que les mesures prises par les autorités allemandes paralysent l'entrée des Allemands en Suisse; du reste cette constatation de fait n'a pas été constatée par la demanderesse. Certes, la taxe de roue RM a été supprimée au bout de quelques semaines, mais l'ordonnance prévoyait une durée beaucoup plus longue et, en outre, diverses restrictions aux voyages à l'étranger subsistent encore en Allemagne.

Note de la rédaction. — Etant donnée l'incertitude de la situation politique et économique actuelle dans beaucoup d'Etats, l'hôtelier doit absolument faire introduire dans chaque contrat de publicité à long terme une clause permettant la résiliation du contrat en cas de modification des circonstances annulant les effets de la réclamation.

La santé par le fromage

Il est faux de prétendre que la manière dont un peuple se nourrit reste toujours la même dans ses grandes lignes au cours des temps. Il suffit, pour s'en convaincre, de penser à la révolution que provoqua l'introduction de la pomme de terre en Europe. Plus récemment, l'apparition de la tomate, encore inconnue dans bien des contrées il y a dix ans, modifia dans une certaine mesure les habitudes ménagères. Le lait et ses dérivés, qui étaient autrefois la nourriture essentielle et naturelle de nos aïeux, ont perdu de leur importance ensuite du développement des grandes villes. On note toutefois un revirement en ce sens qu'on revient peu à peu aux habitudes ancestrales, que l'on tend à faire un usage toujours plus fréquent du lait et des produits laitiers. Nous pouvons être heureux de ce changement profitable aussi bien à la santé du peuple qu'à l'économie nationale.

Parmi le lait et ses dérivés, c'est le fromage qui doit figurer au premier plan. Nous y trouvons, en effet, un assemblage idéal de principes nutritifs, en particulier des albuminoïdes et des graisses. A poids égal, le fromage dépasse tous nos aliments courants en valeur nutritive. C'est pour cette raison qu'il est aussi le meilleur marché.

Le fromage est riche en vitamines, d'autant plus riche qu'il est plus gras. C'est le cas pour

la plupart de nos fromages suisses, à pâte dure ou à pâte molle. Ils contiennent aussi des sels minéraux, chaux et phosphore, si importants pour notre santé et sous une forme qui les rend très facilement assimilables par l'organisme.

On a souvent prétendu que le fromage était indigeste. Il en va de même pour toutes les bonnes choses dont on ne doit pas abuser! Il faut aussi un estomac sain pour le bien digérer. Les infimes petits qui abondent dans le fromage exercent une influence très favorable sur la flore et l'activité de l'appareil digestif. On peut comparer leur effet à celui du yoghourt. Les fromages mous contiennent en grande quantité différents germes et champignons actifs qui modifient avantageusement la flore bactérienne de l'intestin.

Les bactéries lactiques présentes dans toutes nos sortes de fromages combattent les fermentations putrides dont l'intestin est toujours le siège, protégeant ainsi le corps d'une intoxication certaine. Par ses effets bienfaisants, le fromage maintient l'organisme en forme, lui conserve sa souplesse et sa résistance.

Informations économiques

L'Association Fruit-Union, dans sa récente assemblée générale, a approuvé un projet de réorganisation élaboré par le comité en raison des nouvelles tâches qui ont été confiées à l'institution par le Département fédéral de l'économie publique. Le nombre des membres du comité a été porté à 27. L'assemblée a adopté un règlement pour le commerce des fruits et un règlement d'arbitrage. Elle a voté une résolution demandant des mesures pour enrayer l'importation des fruits et des raisins du Midi, ainsi que du cidre doux. La résolution préconise de nouvelles charges fiscales sur la bière et les boissons fabriquées, afin de favoriser l'utilisation des fruits du pays.

Adaptation à l'économie mondiale. — Dans sa récente assemblée des délégués, l'Union suisse du commerce et de l'industrie a voté la résolution suivante: « L'assemblée exprime toute l'inquiétude que lui cause la situation économique actuelle de notre pays. Elle constate que l'économie suisse perd toujours plus le contact avec l'économie mondiale et qu'elle risque de devenir complètement isolée par le fait de ses prix trop élevés et des tendances autarchiques de l'étranger. Elle est convaincue que notre économie épuise rapidement ses réserves et qu'une catastrophe doit en résulter. La Suisse ne peut sauver sa situation économique qui est sortant de son isolement et s'adapter à l'économie mondiale. Dans le cas contraire, le dépeuplement de branches importantes de notre industrie d'exportation et le recul continu de notre tourisme ne pourront pas être évités. L'industrie travaillant pour l'intérieur du pays et l'agriculture ne manqueraient pas d'en souffrir considérablement et il en résulterait également un appauvrissement des moyennes et petites entreprises privées et publiques, un amoindrissement du crédit de l'Etat et comme dernière grave conséquence une menace pour notre monnaie. L'Union suisse du commerce et de l'industrie adresse un instant appel à tous, autorités et population, leur demandant de suivre la seule voie possible pour assainir l'économie nationale, c'est-à-dire l'adaptation à l'économie mondiale. Toutes les autres tentatives pour surmonter la crise conduiraient, à son avis, à un écroulement de l'économie du pays. »

Nouvelles diverses

Un nouveau kursaal. — Une société vient de se créer à St-Moritz en vue de la construction d'un kursaal tout à fait moderne. L'établissement doit comprendre en particulier une piscine avec eau chauffable à l'électricité, une salle de théâtre, un bar-dancing, une salle de concerts, une bibliothèque, une salle de lecture et des salles de jeu.

Hôtellerie française. — Le projet de réforme fiscale voté par le parlement avant ses vacances comporte la suppression du classement des établissements de l'économie hôtelière pour les établissements classés. Le décret ayant paru au Journal officiel le 7 juillet, c'est depuis le 9 juillet que les hôteliers français n'ont plus à supporter sur leur chiffre d'affaires que la taxe ordinaire de 2%. C'est la rentrée de l'hôtellerie, demandée depuis si longtemps, dans le droit commun, et la suppression du régime d'exception contre lequel les organisations hôtelières ont lutté avec une inlassable énergie.

Souris d'hôtel capturée. — Informée de la présence d'une femme suspecte dans un grand hôtel de Lausanne, la Sûreté de cette ville l'a surprise alors qu'elle cherchait à pénétrer dans une chambre qui n'était pas la sienne. La drôlesse était dépourvue de passeport. Bien qu'elle refusât de répondre aux questions posées, elle fut bientôt identifiée comme une souris d'hôtel internationale, Marguerite Berghammer, qui prend aussi le nom de Graf et qui a occupé déjà plusieurs polices européennes. Elle a été condamnée en Belgique, en Allemagne et en Autriche pour vols dans des hôtels et en France pour des actes semblables aggravés par des violences. Car la souris est de taille athlétique et ne recule pas devant les voies de fait. Elle est réclamée aussi par la justice tennissoise pour délits de grivèrie.

Trafic et Tourisme

Automobiles étrangères en Suisse. — Durant le mois de juin, nos bureaux de douane ont enregistré l'entrée temporaire en Suisse de 22.229 véhicules à moteur (23.454 en juin 1933), dont 13.251 automobiles avec la carte d'entrée provisoire (14.341), 1546 automobiles avec la passavante (1145), 7213 automobiles avec le triptyque ou le carnet de passages (7584), et 219 motocyclettes (384). Il y a donc reculé assez sensible sur l'année dernière.

Les 31-hôtels de la ville de Bâle, avec 1779 lits, ont enregistré en juin de cette année 14.382 arrivées et 20.665 nuitées, au lieu de 15.468 arrivées et 23.300 nuitées en juin 1933. L'occupation moyenne a été de 38,7%, contre 42,8% en juin de l'année passée. Principaux chiffres d'arrivées: Suisse 4749 (4660), Pays-Bas 3156 (3267), Allemagne 3067 (2968), France 1191 (1303), Grande-Bretagne 669 (505), Belgique et Luxembourg 465 (551), Italie 308 (269), Etats-Unis d'Amérique 194 (242), Autriche 187 (214).

Les services postaux alpins ont transporté 24.803 voyageurs du 9 au 15 juillet, contre 15.792 pendant la semaine correspondante de 1933. Le plus-value, en ne tenant compte que des mêmes services, est de 8.203 voyageurs. Les reculs comparativement à la même semaine de l'an dernier sont pour ainsi dire inexistantes. On a compté 3492 voyageurs à Nesslau-Buchs (2088), 2096 à St-Moritz-Maloja (1402), 1810 à la Lenzerheide (1088), 1620 au Grimsel (1074), 1376 à la Furka (754). Les services romands ont donné eux aussi de très satisfaisants résultats.

Les postes alpines ont transporté du 16 au 23 juillet 34.473 voyageurs, au lieu de 21.626 pendant la semaine correspondante de 1933. Il y a eu 11.735 voyageurs en plus. Le service Nesslau-Buchs a noté 4402 voyageurs (3311), le service St-Moritz-Maloja 3777 (1408), le service de la Lenzerheide 2494 (1097). Tous les services sans exception accusent une augmentation plus ou moins forte du trafic sur l'année dernière à pareille époque. En Suisse romande, les plus-values ont été particulièrement intéressantes dans les services Sierre-Val d'Anniviers, Martigny-Champex, Les Mosses et Sion-Haudères.

L'hôtellerie des Grisons a enregistré 74.386 nuitées durant la décade du 1er au 10 juillet, contre 62.584 pendant la même période de 1933. On a compté du 1er au 10 juillet 11.976 arrivées et 8712 départs. Les principaux chiffres de nuitées sont les suivants: Suisse 44.409 (37.692), Allemagne 15.779 (11.444), Pays-Bas 3291 (2086), Grande-Bretagne 2692 (2207), France 2047 (1795), Italie 1658 (996), Amérique nord et sud 708 (1127), Autriche 627 (489), Belgique et Luxembourg 591 (544), Tchécoslovaquie 500 (432). Du 1er avril au 10 juillet, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 454.790 nuitées, au lieu de 416.440 pendant la période correspondante de l'année passée.

Statistique grisonne. — Du 11 au 20 juillet, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 130.348 nuitées, contre 103.862 pendant la décade correspondante de 1933. On a compté 19.880 arrivées et 12.496 départs. Les principaux chiffres de nuitées sont les suivants: Suisse 85.871 (69.327), Allemagne 22.027 (16.178), Pays-Bas 5111 (4124), France 3257 (3395), Grande-Bretagne 3034 (2882), Italie 2897 (1808), Amérique nord et sud 1483, dont 1149 pour les Etats-Unis (2076), Autriche 1150 (996), Belgique et Luxembourg 939 (670), Tchécoslovaquie 714 (535). Du 1er avril au 20 juillet, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 585.138 nuitées, au lieu de 520.302 pendant la période correspondante de l'année dernière.

L'hôtellerie en mai. — Selon le communiqué de l'Office fédéral de statistique, le nombre de lits des hôtels ouverts était de 18.000 plus élevé en mai qu'en avril et le nombre des hôtes a passé de 230.000 en avril à 282.000 en mai. Mais à cet accroissement de 23% du nombre des arrivées n'a répondu qu'une augmentation de 5,5% du nombre des nuitées. L'occupation moyenne, qui était de 23,4% en avril, est descendue à 20,9% en mai. La durée moyenne des séjours a notablement diminué. Le mois de mai est caractérisé par l'accroissement du nombre des étrangers de passage. L'accentuation du mouvement touristique s'est manifestée surtout dans la Suisse centrale et l'Oberland bernois.

Le début de la saison. On lisait dernièrement dans une correspondance de Berne à la Feuille d'avis de Lausanne: « Ainsi que nous l'apprenons de divers côtés, la saison d'été a mal débuté pour l'hôtellerie et le tourisme. Le déchet est surtout grand du côté des Allemands, qui constituent en temps ordinaire la principale clientèle de certaines régions de la Suisse allemande. Sans doute leur venue chez nous a-t-elle lieu surtout des premiers jours d'août; mais du côté de certaines difficultés mises à leur départ d'Allemagne, ils sont l'objet d'une intense propagande nationaliste. De leur côté, les Hollandais sont moins nombreux que l'an dernier. Les Français par contre sont assez nombreux; ils viennent surtout en automobile. Restent les Belges et les Anglais, mais qui sont insuffisants à déterminer un mouvement touristique intéressant. Et pendant ce temps la propagande allemande obtient chez nous des succès considérables. Le directeur d'une des grandes agences de voyages de Berne nous déclarait que les 90% des billets qui lui étaient commandés étaient pour l'Allemagne. Cela provient du coût du mark que l'on peut obtenir à 85 et surtout des réductions de tarifs de chemin de fer qui, pour un séjour de sept jours au moins, vont jusqu'à 60%. Ce n'est donc pas sans une certaine inquiétude qu'on envisage la saison qui vient de commencer. »

Agences de voyages et de publicité

Dimanche-Excursions à Strasbourg. — Nous conseillons une fois de plus de l'exécuter les commandes de cette entreprise que moyennant paiement à l'avance.

L'Association des propriétaires d'automobiles d'Allemagne a envoyé un représentant en Suisse pour y recruter des membres parmi les hôteliers. Nous signalons à ce propos que le *Verband der Automobilbesitzer Deutschlands* ne fait pas partie de l'organisation officielle centrale des automobilistes allemands. Il s'agit d'un groupement tout à fait secondaire, sans aucun intérêt pour l'hôtellerie suisse.

Conagvo à Bruxelles. — Il y a quelques semaines, nous avons recommandé la réserve en ce qui concerne le *Conagvo, Consortium d'agences de voyages à Bruxelles*. Après avoir reçu de nouvelles informations, nous recommandons vivement de ne pas entrer en relations d'affaires avec cette entreprise. L'assertion contenue dans sa circulaire que plusieurs centaines d'agents participeraient à son action dans les plus importantes villes d'Amérique n'est pas exacte.

SCHWEIZ. OELFEUERUNG

CUENOD-WERKE A.G. Châtelaine GENÈVE

RIVINIUS
H. RIVINIUS & Co ZUERICH
PAPIERS POUR HOTELS


Eptinger
wird von Kennern zum Mischen mit Wein bevorzugt

Hotel-Ehepaar (Mann Küchenchef) sprachkundig, sucht **Geranten- od. Verwalterposten**
Gefl. Offerten unter Chiffre L. A. 2481 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERPACHTEN:
modern eingerichtetes, kleines
Hotel garni
an bester Lage der Schweiz, an kapitalkräftige Leute.
Gefl. Offerten unter Chiffre R. H. 2521 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ecrevisses
Ecrevisses de l'Orbe, pour buisson, pour bisques, ler choix, 2 prix, livraison dès 1er août. Edmond Golay, Gardèche, Le Sentier-Gare (Vaud).

Miel du pays
garanti pur, récolte 1934, fr. 3.— le kilo par bidon de 30 kilos, net, franco gare C. F. F.
S'adresser à Numa Favre, rue de Franco 11, La Lôle, Ct. Neuchâtel.

Maison meublée
zu vermieten:
ein solid geb., gut präsent. **Haus** an geheizter, etwas abhölliger Lage nahe Hauptbahnhof und Eidg. Hochschule. Ein- und Zweizimmerwohnungen, Mobilien, elektr. Licht, fließendes Wasser in Zimmern. Die Mietspartei führt die Nebenkosten. Günstige Bedingungen. Gerne ausführli. Proposit. erlösen. Postfach Hauptbahnhof 304 Zürich.

Zu verkaufen eventl. zu vermieten
Pension mit eigenem Strandbad
am schönsten Fleck des Thunersee, in voller Blüte. — Ausserst günstige Gegend für Fachleute. — Offerten unter Chiffre G. A. 2523 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzunehmen
The Thomas School of English
435/3 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescholdene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

SUCHE Chef de cuisine
für meinen passende Winterstelle. Offerten an H. Häusermann, Kurhaus Schloss Breitenberg, Aargau.

Gesucht
versierter **Fachmann**
zur Leitung eines grösseren, alkoholfreien Restaurants. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre T. G. 2500 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Empfangschef
34 Jahre, ledig, mit gewandtem Auftreten, 4 Sprachen in Wort und Schrift, energische Kritik mit langjähriger In- und Auslandspraxis in erstklassigen Häusern, momentan in ungekündigter Stellung, sucht
LEITUNG
eines Betriebes zu übernehmen, oder ähnlichen Posten. Günstig nach Uebereinkunft. Kautions vorhanden od. ev. Beteiligung. Die Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre L. M. 2500 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann, gut präsentierbar, sympathisch, gut. Charakter, welcher schon ein mittel. Hotel selbständig geführt hat, sucht zwecks Gründung eines eigenen Heimes
Bekanntschaff
mit netter Tochter oder Dame, im Alter von ca. 24—32 J., frohmütiges Wesen, mit erster Lebensaufassung. Etwas Vermögen oder Reparaturs erwünscht. Ausführliche, vertrauensvolle Zuschrift mit Bild unter Chiffre Z Z 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

International
„Society - Dancers“
suchen ab 1. September d. J. Engagements nur in erstklassigen Hotels, Restaurants und Dinings. Gefl. Offerten unter Chiffre T. O. 2520 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bürgschaft der Marke

Die Marke verkörpert das gute Gewissen des Herstellers. Sie gibt dem Käufer volle Garantie für erstklassige Qualität.

Für den gutberatenen Küchenchef ist deshalb die Marke durchaus nicht belanglos. Er verwendet mit Vorliebe:

- Astra
- La Neige
- Nussgold
- Lora
- Palmina
- Kraft
- Purina

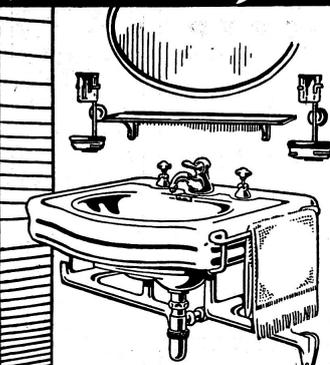
die hervorragenden Speisefett - Marken welche zu vorteilhaften Bedingungen geliefert werden durch die Mitglieder des

Verbandes schweizer. Margarine- und Kochfettfabrikanten

Eier konservieren... Ja, aber nur mit Garantol!

Garantol garantiert, weil es unbedingt zuverlässig ist, 30 Jahre Versuche haben im Garantol triumphiert. Garantol, den meisten Fachkollegen bereits bekannt, hält die Eier über ein Jahr lang so frisch, das Eiweiss und Eigelb trennbar bleiben; sie haben glatte, bruchfeste Schalen, sind ohne jeden Beigeschmack und behalten zartes Eiweiss, das sich leicht zu festem Schnee verarbeiten lässt. Jetzt lohnt es sich, grosse Mengen Eier in Garantol einzulagern. Garantol ist billig, eine Packung für 6500 Eier kostet Sie z. B. nur Fr. 7.-. Es gibt Packungen für 120 bis 20,000 Eier. Bezugsquellen-Nachweis durch: F. Thimann-Feyraud A.-G., Zürich. Versuchsprobe für 120 Eier gratis gegen Spesenvergütung von 30 Cts. auf Postcheck-Konto VIII 283. Zürich.

TROESCH'S HOTEL- ZIMMER-TOILETTE Triumph



Überreicht
Eleganz
und
Qualität

TROESCH & Co., A.-G.
• BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Wer uns zu Freunden zählt - hat gut gewählt

HENKEL & CIE A.G., BASEL



King George IV Scotch Whisky
in Kisten von 6, 12 und 24 Flaschen
durch

VOSS & CIE
Wein-Handlung
ZÜRICH 5 Tel. 51.541

Vente ou location d'hôtel
La Municipalité de Lutry offre à vendre ou à louer, par voie de soumission,
l'Hôtel de ville de Lutry
situé au bord du lac Léman, comprenant salles diverses, restaurant avec terrasse, 12 chambres de pensionnaires, toutes au midi, salle de spectacles, locaux administratifs et pharmacie. Cet Hôtel, de bonne réputation, occupe une situation très avantageuse. — Pour les conditions et pour visiter, s'adresser à M. F. Gay, architecte, 43 Grand Rue, à Lutry, tél. 32.392, les lundi, mercredi et vendredi, de 14 à 16 heures. — Les offres seront adressées à M. le Syndic de Lutry jusqu'au 15 août 1934, à 18 heures, sous pli fermé portant en suscription „Offre pour l'Hôtel de ville“.

A louer à Chiasso, Tessin
en position centrale
petit Hôtel-Restaurant
très fréquenté et dans une situation d'un grand avenir. Affaire sûr. Très bonne occasion pour mariage. Capital nécessaire 14,000 francs. — Offres sous chiffre R. S. 2232 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Im Tessin, bekannter Fremdenkurort, mit Kursaal, ist schöne
Hotel-Pension
(Restaurationspatent vorhanden) zu verkaufen. Gut erhaltene Gebäulichkeiten, mit schönem, grossem Garten. 22 Fremdenbetten. Alles komfortabel eingerichtet. Auskünfte erteilt gegen Einsendung der Botenmarke das beauftragte Bureau Josef Lisibach, Solothurn.

Nähe Lugano, direkt a. See, ist umständehalber
Hotel-Pension
mit Restaurant und eigenem, schönem Strandbad, grossem Garten und 25 Betten per sofort oder später zu verkaufen. Nachweisbar I. Haus am Platz, für Fachleute günstige Gelegenheit. Nötigste Kapital Fr. 50—60,000.—. Anfragen, unter Chiffre M. D. 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL'S
Jahres- u. Saisons-Geschäfte
die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen Strenge Diskretion

Bitte um freundliche Aufmerksamkeit!

Hofer-Bern fabriziert einen Dosen-Schinken, der wirklich und tatsächlich seinesgleichen sucht.
In einer Reihe von Inseraten nun möchten wir Sie mit den wichtigsten Eigenschaften dieses Fabrikates bekannt machen.
Die Inserate sind streng sachlich geschrieben. Jedes Wort dürfen Sie auf die Goldschale legen, jedes Wort ist wahr.



Wenn Ihr Lieferant Hofer-Schinken nicht kennt, verlangen Sie bitte Bezugsquellen-angabe durch

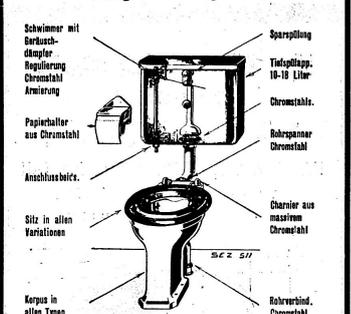
A. Hofer, Bern
Grossmetzgerei, Beundenfeldstr. 19

**Stalden
Forellen**
sind vorzüglich in Qualität!
Forellenzucht Stalden (Emmental)
Telephon Konolfingen 21

Hotel-Sekretär-Kurse
Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.
Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

GRÖSSTE VORTEILE

bieten unsere sanitären Apparate aus
ROSTFREIEM CHROMSTAHL
durch Wasserersparung.
Keine Unterhaltungskosten.
Keine Reparaturkosten.
Höchste Qualität.
Geringe Anschaffungskosten.



Verlangen Sie Offerte.

STÜCKLI & ERB KÖSNACHT-Zeh „SEZ“
Spezialfabrik sanitärer Apparate aus
ROSTFREIEM CHROMSTAHL

Spültische, Spülmaschinen etc.
Bäder Toiletten, Closet usw.

Von Hoteliersfamilie (kein Agent) zu kaufen gesucht in Grindelwald, Wengen, Gstaad, Davos, Arosa oder in sonstiger guter, verkehrts- **2-Saison-Geschäft** oder **Passanten - Bahnhof - Hotel**.
Gross: Anzahlung kann geleistet werden. — Offerten unter Chiffre W. L. 2518 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges
BÜNDNERFLEISCH,
Robess-Schinken, luftgetr., ohne Bein, Robess-Schinken, Coburgerart,
H. SALSICE, SALAMEYTI, SALAMI, MORTADELLA uso BOLOGNA
liefern Ihnen prompt und zu stark reduzierten Preisen die altbekannte
Versand-Metzgerei Gebr. Kunz, Chur
Telephon 4.07.

Spezialitäten von neuer Ernte

Aprikosen 1/1 Dosen
 halbe prima —.98
 extra 1.20

Bohnen
 mittelfein II —.98
 mittelfein I 1.15
 fein 1.30
 extra fein 1.50

Schmalzbohnen —.82

Wachsbohnen —.85

Eierschwämme
 in Qualität prima u. extra
 demnächst lieferbar



Conservenfabrik St. Gallen A.G.
 Telefon 80.68 und 80.69

Schöne Hotel-Zimmer
 sind für Sie eine gute Empfehlung und zugleich für Ihre Gäste eine Einladung zum Wiederkommen!
 Moderne Tapeten und aparte Vorhangstoffe finden Sie bei mir in unvergleichlicher reicher Auswahl. Verlangen Sie bitte kostenlose Offerte und Kollektionen.
THEOPHIL SPORRI
 Wandstoffe Tapeten Vorhänge
 Füsslistrasse 6, Zürich

Perser-Teppiche von Schuster noch nie so billig wie jetzt!

Wir haben mit grossen Neu-Eingängen unser Lager bereichert.

Die Preise sind erstaunlich nieder, die Auswahl selten schön und reichhaltig!

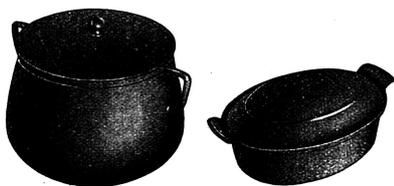
Als **einzige Firma der Schweiz mit eigener, ständiger Organisation in Persien**, geniessen wir den Vorzug sehr günstigen Einkaufs.

Darum kaufen Sie so billig im Teppichhaus



+GF+ Kochgeschirr

aus emailliertem Gusseisen
 SCHWEIZER QUALITÄTSPRODUKT



Pot-au-feu Art 315 Servier-Kasserolle Art 314

Verkauf durch Eisenwarenhandlungen u. Haushaltsgeschäfte

Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke
 vormals Georg Flecher, Schaffhausen (Schweiz)

G 18

FRITZ PULVER'S SÖHNE METZGEREI UND WURSTEREI

BERN, TELEPHON 24.411

empfehlen sich bestens für **la FLEISCH- UND WURSTWAREN** zu billigsten Preisen. Verlangen Sie Offerten und Probestellungen

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!



BESTECKE TAFELGERÄTE
 die bevorzugte, schwerversilberte Qualitätsmarke

SÄCHSISCHE METALLWARENFABRIK
AUGUST WELLNER SÖHNE AKTIENGESELLSCHAFT
 ZWEIGNIEDERLASSUNG ZÜRICH

Gebr. Krebs, Oberhofen
 Telefon 93.19 bei Thun



Spezialfirma für moderne Kochherd-Anlagen, komplette sanitäre Hotelinstallationen, Zentralheizungen, Warmwasseranlagen, Oelfeuerungen.

Vertreterbesuch, Projekt u. Offerten kostenlos u. unverbindlich - la Referenzen - Techn. Bureau

Jasskarten

en gros für alle Kantone.
 1. Qualität, fein glanz
 36 Spiele Fr. 13.50 portofrei
 72 " " 25. " "
 144 " " 48. " "
 Hombré 36 Spiele Fr. 15. " "
 Bridge 12 Spiele Fr. 12. " "
 plus evtl. Stempelgebühren
 48 Kreiden lackiert . . . Fr. 1.80
 4 Schieferfächer . . . Fr. 2. " "
 12 Gummischwämme . . . Fr. 1.50
 6 Kreidetafeln . . . Fr. 4. " "
 1 Kreidespitzer . . . Fr. 1.20
 12 Billardkreiden . . . Fr. 1.40
 1000 hyg. Trinkhalme Fr. 7. " "
 1000 Zahntücher . . . Fr. 2.30
 1000 Menükarten . . . Fr. 18. " "
 1000 Luxusservietten . . . Fr. 20. " "
 1000 Eintragsblätter . . . Fr. 3. " "
 1000 Tanzkontrollen . . . Fr. 20. " "
Hug. Neuhaus, Biel 7
 Bruggstrasse 2 Telefon 45.56
 Nur gegen Nachnahme

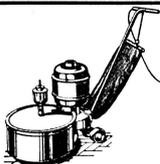
Hotellieferanten!

Von allen Werbemitteln in der Tat Am nützlichsten ist das Inserat!

Ich glaube nicht,

dass eine ebenerdige Maschine auf den Markt gebracht wird. Mit Ihrem Universal-Bodenputzer bin ich wirklich sehr zufrieden. berichtet ein Wirt. Eine Vorführung durch unsern Vertreter kostet Sie nichts.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen
 Tüchtige Vertreter gesucht!



Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
 Aktien-Gesellschaft
 Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
 Société Anonyme
 Fabrication d'appareils sanitaires

Erfolgreiche Werbung durch **Fretz Drucksachen**
 Verlangen Sie Muster!
Gebr. Fretz AG
 Zürich
 Buch Stein Offset
 Kupferdruck



Gebr. Schlittler, Näfels

Nur echt von **EMEYER**
 OROLOGE

APERITIF Burgermeisterli
 Spezialität seit 1815

PRIMA SEIFEN

SPEZIALSEIFEN, WASCH-, FLECKEN- u. PUTZMITTEL
 Liefern vorteilhaft
CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

TENNIS NUR NOCH CREP

rot oder grün (kein Mergel), sofort nach Regen spielbar, fast kein Unterhalt, garantiert farbenecht. Bis jetzt erstellte Anlagen in

CREP:
 T. C. Arlesheim 1 Pl.
 T. C. Pontarlier 2 Pl.
 T.S.C. Schaffhausen 3 Pl.
 1. P. Platz Horgen 1 Pl.
 3 eigene Plätze

Bruno Weber & Sohn
 ältestes und erfahrenstes Tennisaugeschäft
Basel

Waldhoniq
 (neue Ernte) garant. reines, feinstes Aroma, versendet billig in 125- & 250-ml. verzollt ab Basel, zahlbar in 30 Tagen.

Walliser Aprikosen
 Brutto Netto 10 15 20 kg
 In Auswahl 9.50 14. " 18. " "
 In Auswahl 7.50 11. " 14. " "
 Konfitüre 6.50 9.50 12. " "
 Franks. Donauinaz, Charrat.



Echter Steinhäger

Henry Huber & Co. Zürich